Abendpost

Die „Abendpost" ist das Verbreitetste deutsche Blatt des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 1. März 1890. | 2. Jahrgang. — No. 51.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Stürme an der Küste von New Jersey.

Wiederholung der Herbst-Ueberschwemmungen befürchtet.

New York, 1. März. Eine Spezialdepesche von Egg Harbor, N. J., meldet: Ein furchtbarer Sturm wüthet hier seit den letzten 24 Stunden. Der Wind schleudert die Wogen weit über den Strand der Bai und die Ufer des Flusses.

In Pleasantville steht die Edgewater Ave. und andere Straßen der Stadt unter zwei Fuß Wasser. Sea Isle City ist vollkommen überschwemmt. In Cooktown flüchten sich die Einwohner vor den andrängenden Wogen auf die Hügel der Umgegend. Befürchtungen werden laut, daß sich die Ueberschwemmungen und Verheerungen vom letzten Herbste wiederholen werden.

In May Landing steht der alte Weymouth Werft vier Fuß unter Wasser, und die auf demselben befindlichen Waarenspeicher sind in großer Gefahr, gänzlich vernichtet zu werden. Aus Absecom, Linwood, Sommers Point, Ocean City und anderen Küstenplätzen kommen ähnliche Nachrichten.

Neueren Nachrichten zufolge, steht das Wasser höher als anfänglich angenommen. Die Züge verschiedener Bahnlinien können nur mit größter Vorsicht die gefährdeten Stellen passiren. Großer Verlust wird von überall gemeldet.

Stürme und Ueberschwemmungen überall.

Birmingham, Ala., 1. März. Ein verheerender Sturm hat gestern Morgen über das Städtchen Talladega, Ala., hinweggefegt und entsetzliche Verwüstungen angerichtet, Verwüstungen, welche in der That jeder Beschreibung spotten. Häuser wurden umgeweht, ihre Balken und Bretter weit hinweggeschleudert, Bäume wurden gleich Zahnstochern über dem Erdboden abgebrochen oder mitsammt den Wurzeln ausgerissen, und Pferde, Kühe und andere Hausthiere zu Dutzenden getödtet. Mehrere Personen wurden unter stürzenden Trümmern begraben und schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

Ein Wirbelwind suchte gestern Carthago in Mississippi heim. Das Courthaus wurde stark beschädigt. Kuppel, Schornsteine und Dach desselben wurde abgeweht, und mehrere Privatwohnungen, darunter auch die eines gewissen Breneon, zertrümmert. Die Familie des letzteren wurde von fallendem Gebälke schwer verletzt, eines der Kinder ist bereits gestorben.

Nicholsville, Ky., 1. März. Das Wasser im Kentuckyflusse steht hier höher denn seit 25 Jahren, und hat alle Häuser am Ufer überschwemmt. Das Wasser ergoß sich in die Feuerplätze der Curley'schen Brennerei, und der Betrieb derselben hat eingestellt werden müssen. Eine Anzahl Häuser sind von den Fluthen den Fluß hinabgeschwemmt worden.

Lebanon, Ind., 1. März. Das östliche Ende der über den Whitefluß führende Brücke der Indiana Midlandbahn ist hinweggerissen worden. Nahe Aurora, Ind., ist die Big-Four-Bahn meilenweit unterwaschen, und die Brücke derselben über den Hoganbach steht in Gefahr.

Nashville, Tenn., 1. März. Aus den Umgegenden des unteren Cumberland Flusses kommen Nachrichten über ungeheure Verheerungen und Ueberschwemmungen. Sämmtliche Mühlen in der Nähe der Stadt sind vom Wasser eingeschlossen. Die Viehbesitzer treiben ihr Vieh auf die Hügel. Treibholz wird massenweise den Fluß hinunter geschwemmt und gefährdet die Brücken. Nahe fünfzehnhundert Menschen haben ihre Wohnungen verlassen müssen. In einigen Wohnungen steht das Wasser 12 Fuß hoch. Man glaubt, daß der Fluß noch sechs Fuß steigen wird. Nahe Rom ist der Fluß infolge starke Regengüsse stündlich 2 Zoll gestiegen. Viele Fabriken in Nashville und Edgefield haben ihren Betrieb einstellen müssen. An der Westseite der 1. Str. haben sämmtliche Familien die Wohnungen geräumt, und Hunderte sind obdachlos.

Der Verlust hier wird auf nahezu $1,000,000 abgeschätzt. Die Kentucky Lumber Compagnies haben ungeheuren Schaden erlitten.

Der Dammbruch in Arizona.

Phoenix, Ariz., 1. März. Glaubwürdige Nachrichten von Walnut Grove bestätigen, daß der Bau des Dammes im Hassayampaflusse mit ganz unverzeihlicher Nachlässigkeit aufgeführt wurde.

Den Geldschrank der Dammbaugesellschaft, welcher am Tage des Unglückes aus dem Bureau des Herrn Row weggeschwemmt wurde, hat man sechs Meilen von seinem einstigen Platze entfernt, aufgefunden. In ihm fanden sich völlig unversehrt $10,000. Den Dampfkessel, welcher beim Dammbau gebraucht wurde, entdeckte man gestern dreißig Meilen unterhalb des Dammbruches, zusammengedrückt wie eine Ofenröhre. Der Damm ist vollständig verschwunden, kein Stein ist von ihm übrig geblieben. Häufig findet man jetzt im „Canyon" vom Flusse zu Tage geförderte Goldklumpen. Dreißig Meilen weit decken Bettzeug, Kadaver von Pferden, Vieh und Schweinen, Trümmer und Leichen die Umgegend.

Hunderte von Menschen befinden sich auf der Suche nach Leichen. Der Damm wird wahrscheinlich nicht wieder aufgebaut werden.

Ein Erbe für 800,000 Rubel gesucht.

Carbondale, Pa., 1. März. Adolph Joseph, der frühere Eigenthümer eines kleinen Kleidergeschäftes in Forrest City, verließ im Oktober v. J. diese Stadt, um sich über Chicago nach St. Louis zu begeben. An die Polizeibehörden letzterer Stadt ist nun der Auftrag ergangen, den bewußten Joseph aufzuspüren, da ihm von Seiten seines in St. Petersburg verstorbenen Bruders ein Vermögen von $800,000 Rubeln zugefallen ist. Um die Erbschaft antreten zu können, muß jedoch Joseph sich bis zum 8. April spätestens in Rußland befinden.

Taulbee befindet sich besser.

Washington, 1. März. Ex-Congreßmann Taulbee von Kentucky, welcher gestern vom Correspondenten Kincaid geschossen und schwer verwundet wurde, befindet sich heute Morgen ziemlich wohl. Seine Aerzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten.

Verbrannt.

Toledo, Ohio, 1. März. Um 1 Uhr heute Morgen brannten die Stallungen des Zolleinnehmers McLyman nieder. Vier Pferde, die zusammen etwa $3000 werth waren, kamen in den Flammen um. Die Stallgebäude wurden gänzlich zerstört. Man hält das Feuer für das Werk von Brandstiftern.

Doppelmord.

Los Angelos, Cal., 1. März. Nahe Saugus, einer kleinen Station der Süd-Pacific-Bahn, wurden gestern D. Cook und George Waltham, während sie die Hütte W. A. Gardners und W. S. Carmichaels passirten, von letzteren niedergeschossen. Waltham starb sofort, Cook einige Stunden darauf. Die Blutthat ist die Folge eines schon seit Längerem bestehenden Landstreites zwischen beiden Parteien. Die Mörder sind entkommen.

Angekommene Dampfer.

London: „Switzerland" von Philadelphia. In Sicht: „Gothia" von Baltimore.

Bremerhaven: „Aller" von New York.

New York: „Spain" von London, „Trave" von Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 1. März. Für Illinois: Kaltes, schönes Wetter, nördliche Winde. Wärmer am Sonntag.

Ausland.

Die Stichwahlen in Deutschland.

Berlin, 1. März. Folgende Sozialisten sind bei den gestern stattgehabten Stichwahlen erwählt worden: Im ersten Wahlbezirke von München, Birk; in Mannheim, Drierbach; in Frankfurt a. M., Schmidt; in Lübeck, Schwartz; in Heilbronn, Kircher; in Cannstadt, Schmidt; in Bremen ist wahrscheinlich ebenfalls ein Sozialist erwählt worden.

In Leipzig ist der Nationalliberale Götz, in Stuttgart der Nationalliberale Siegel, in Darmstadt der Nationalliberale Osann erwählt worden; der Sozialist Bebel ist in Leipzig einem Nationalliberalen unterlegen. Zwei Deutschfreisinnige, Eysoldt und Pflüger-Lorrach sind in Pirna und Karlsruhe erwählt.

Sechs Sozialisten erwählt.

Berlin, 1. März. Die Ergebnisse von 17 Bezirken zeigen, daß in den Stichwahlen sechs Sozialisten und fünf Liberale als Mitglieder des Reichstags erwählt wurden.

Dampfer „Quetta" gescheitert.

London, 1. März. Eben erst ist hier die Nachricht eingelaufen, daß der am 27. Februar von Cooktown in Queensland nach London abgegangene Dampfer „Quetta" auf hoher See gescheitert ist. Der Dampfer hatte eine Tragfähigkeit von 2254 Tons. Wie viele Personen mit demselben untergegangen sind, weiß man noch nicht bestimmt, doch fürchtet man, daß die Zahl derselben eine große sein wird.

Kaiserin Friedrich.

London, 1. März. Man schreibt aus Berlin: Das Verhältniß des deutschen Kaisers zu seiner Mutter hat sich wesentlich gebessert, und es scheint, daß der Tod der Kaiserin-Wittwe Augusta die Beiden näher gebracht hat. Wie man hört, hat die Kaiserin Friedrich auch infolge dessen den Plan aufgegeben, mit ihrer Mutter zusammen nach Italien zu gehen. Von der letzteren sagt man, daß ihr kränklicher Zustand sie gerade unausstehlich mache, und ihre nächste Umgebung genug und übergenug darunter zu leiden habe. Prinzessin Beatrice muß allerdings die Launen der Königin stillschweigend ertragen, doch ihre ältere Schwester hat nicht nur an Körperfülle sondern an Willensstärke gewonnen und zieht, obwohl ihr Deutschland nicht gerade an's Herz gewachsen ist, dennoch den Aufenthalt dort einem längeren Verweilen mit ihrer kaiserlichen Mutter bedeutend vor.

Ausstand abgewendet.

London, 1. März. Der drohende Ausstand der Bergleute von Durham ist wahrscheinlich abgewendet. Die Leute haben beschlossen, die ihnen gebotene Lohnerhöhung von fünf Prozent anzunehmen.

Sein Zustand noch immer kritisch.

London, 1. März. Der junge Abe Lincoln hat eine ziemlich gute Nacht verbracht, doch hat er sich von der zuletzt an ihm vollzogenen Operation noch immer nicht genügend erholt. Sein Zustand bleibt ein sehr kritischer.

Tagesereignisse.

— In Berlin hat man in Erfahrung gebracht, daß die deutschen Sozialisten aus Frankreich sowie ganz Amerika, hauptsächlich auch aus Chicago, während der Wahlen Zuschüsse erhalten haben. Viele Glückwunschtelegramme sind in Folge des Sieges der Sozialisten im Hauptquartier derselben eingelaufen.

— In der gestrigen Sitzung des österreich-ungarischen Reichstagsausschusses zu Wien erklärte der Ministerpräsident Taafee, daß die österreichische Regierung die theilweise Aufhebung des Ausnahmegesetzes gegen Sozialismus beabsichtige, vorausgesetzt, der Reichsrath werde ein Gesetz zur Unterdrückung des Anarchismus annehmen.

— Aus Kairo meldet man, daß Emin Pascha von seiner in Bogamoyo erlittenen Verletzung wieder vollständig hergestellt ist und jetzt bereits täglich längere Spaziergänge unternimmt.

— In Berlin stieß gestern dem greisen Feldmarschall Grafen Moltke ein Unfall zu, der gefährlich hätte ablaufen können. Während einer Spazierfahrt lief nämlich ein Rad seines Wagens ab, und Graf Moltke stürzte auf die Straße. Glücklicherweise entging er jedweder Verletzung.

— Wie verlautet, hat Exkaiser Dom Pedro von Brasilien die Einladung des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich angenommen und wird den kommenden Sommer auf Schloß Hitzendorf zubringen.

— Wie aus London gemeldet wird, sind die Wintersaaten im südlichen Rußland vollkommen vernichtet.

— In Madrid hat die Königin Regentin von Spanien aus Anlaß der Genesung des jungen Königs eine Amnestie und auch Strafmilderungen erlassen.

— Einem Gerücht aus Portland in Oregon zufolge, soll der betrügerische Kassirer des Abgeordnetenhauses, C. E. Silcott, in Toledo, nicht weit von Tacoma im Staate Washington, verhaftet worden sein.

— Im Hause von Iowa wurde gestern beschlossen, weder die Abschiedsrede des Gouverneurs Larrabee noch die prohibitionsfeindliche Antrittsrede des neuen Gouverneurs Boies im Protokoll aufzunehmen.

— Finanzminister Windom aus Washington hat die neuen Pachtkontrakte der Robbeninseln nahe Alaska der „North American Commercial Company" zu New York und San Francisco zugeschlagen.

— Der Bergarbeiter-Verband von Northeumberland in England hat beschlossen, die Bewegung um achtstündige Arbeitszeit nicht zu unterstützen.

— Gestern wurde die Leiche des verstorbenen, amerikanischen Gesandten in Berlin, Geo. H. Pendleton, vom Bord des Bundesdampfers „Enterprise" nach dem Lokale des Leichenbestatters Frazer übergeführt; der Sohn des Verstorbenen erwartet noch Nachrichten von seinen Verwandten, ehe er die Leiche von New York weiter nach dem Westen begleitet.

— In Anapolis, Maryland, hat der Gouverneur Jackson die Vorlage unterzeichnet, nach welcher der Staat in neue Bezirke abgetheilt wird. Von den sechs Bezirken Marylands sind fünf den Demokraten zugestanden.

— Im Unterhause zu London griff gestern das Mitglied Labouchere den englischen Premierminister Salisbury in einer längeren Rede, bezugnehmend auf den Westend-Skandal, an. Labouchere wies darauf hin, daß, während Männer wie Veck und Newlive wegen Verbindung mit dem entsetzlichen Skandal in London jetzt im Gefängnisse säßen, andere hochgestellte Persönlichkeiten, wie z. B. Lord Arthur Sommerset, deren Betheiligung an jenen schmutzigen Vorfällen weit mehr erwiesen sei, mit Beihilfe des Herrn Salisbury, frei und ungehindert umherliefen, bloß weil sie Aristokraten wären und ihnen mächtiger Einfluß zur Seite stehe. Labouchere ließ sich späterhin sogar zu der Bemerkung hinreißen, daß er unter keinen Umständen den Aussagen Salisburys Glauben schenken würde, eine Aeußerung, wegen welcher er alsdann gemäß Beschluß des Hauses von der weiteren Theilnahme an der Sitzung ausgeschlossen wurde.

Lokalbericht.

Veränderungen im Postamt.

Die Zweig-Postämter auf der Westseite und Südseite erhalten neue Superintendenten

Georg Berz, der Superintendent des Postamts auf der Westseite, hat heute sein Amt niedergelegt, um eine Stellung unter Zollcollektor Mamer anzunehmen. Philip Böning wird sein Nachfolger werden.

Joseph Harvey wurde heute zum Superintendenten des Südseite-Postamts ernannt, an Stelle von A. S. Reynolds, der resignirt hatte.

Murphy geht frei aus.

Henry Murphy, der Sportsmann, der vor etwa zwei Wochen in angetrunkenem Zustande in einer Wirthschaft an der State Str. auf den Droschkenkutscher Downie alias Zimmermann geschossen hatte, wurde heute von dem Polizeirichter Prindiville freigesprochen, weil kein Ankläger gegen ihn erschienen war.

Die Drainirungs-Commissäre.

Organisirung des Ingenieur-Departements.

Die Drainirungs-Commissäre hielten heute Vormittag eine Sitzung ab, in welcher auf Antrag des Herrn Wenter ein Ausschuß ernannt wurde, welcher zusammen mit dem Ingenieur der Behörde, Herrn Cooley, Maßregeln und Vorschläge zur Organisirung des Ingenieur-Departements der Commission ausarbeiten soll. Herr Wenter selber, Herr King und Herr Willing bilden diesen Ausschuß und beabsichtigt man, das in Rede stehende Departement so schnell als möglich zu organisiren.

Präsident Nelson hatte gleich zu Anfang darauf hingewiesen, wie wünschenswerth es sei, daß Ingenieur Cooley möglichst umgehend in Stand gesetzt werde, ein Gutachten darüber abzugeben, welche Route der Drainirungs-Canal am Besten zu nehmen hätte, wieviel der Bau desselben etwa kosten dürfte, bis zu welcher Zeit ungefähr mit der wirklichen Arbeit angefangen werden könne, usw. Ingenieur Cooley entgegnete ihm, daß er einen derartigen Voranschlag, falls man ihm eine eigene Office und die nöthigen Karten besorge, binnen zwei Wochen fertig stellen könne und das umsomehr, als er sich im Großen und Ganzen über die Hauptpunkte schon jetzt klar sei.

Richter Prendergast begrüßte diese Mittheilung, wie er sagte, schon aus dem Grunde mit großer Genugthuung, weil man dadurch recht bald in Stand gesetzt werden würde, das zu erwerbende Land abzuschätzen, mit welcher Vornahme so wie so eine beträchtliche Zeit zugebracht werden würde. Das aber, was vor Allem und zuerst nöthig sei, sei die Aussetzung einer entsprechenden Bewilligung durch den Congreß; auf diese müsse in erster Reihe hingearbeitet werden, man solle daher, sowie die Weltausstellungsfrage erledigt sei, zu diesem Zwecke umgehend eine Delegation nach Washington schicken. Dieser Vorschlag fand fast ungetheilten Beifall.

Verbesserungen im Lincoln Park.

Ein Spaziergang im See.

Schön und prächtig, wie sich unser Lincoln Park bereits ausnimmt, soll er dennoch in allernächster Zeit noch bedeutenden Verbesserungen unterworfen werden. Die großartigste Verschönerung, welche man an ihm vorzunehmen gedenkt und welche nicht weniger als runde $300,000 kosten soll, wird darin bestehen, daß man ungefähr 500 Fuß draußen im See einen 50 Fuß breiten Damm bauen will, welcher an den Seiten mit Schattenbäumen bepflanzt werden und einen herrlichen Fahrweg, sowie eine Promenade auf seinem Rücken tragen soll. Dieser Damm soll auf einem mächtigen Unterbau von Pfahlwerk und Steinen ruhen und bis zum Ende des Sommers fertiggestellt werden. Ungefähr 1200 Fuß des Pfahlwerks sind bereits jetzt am Südende des Parks eingerammt und hat das Steinlegen daselbst schon begonnen. Der Damm, welcher auch zugleich als Wellenbrecher dienen soll, wird sich, die ganze Länge des Parkes einnehmend, vor demselben hinziehen, auch soll das zwischen ihm und dem Ufer liegende Bassin durch Bagger-Arbeiten von den in demselben befindlichen Sandbänken befreit und damit zu einem vorzüglichen Ruderplatze für Wettruderer u. s. w. umgestaltet werden. Außerdem soll nicht nur der Zoologische Garten im Park bedeutend bereichert werden — gestern erst trafen wieder ein paar Luchse in demselben ein — sondern man will auch einen neuen Wasserlilien-Teich anlegen, ein Conservatorium, einen Papillon und steinerne Stallgebäude bauen, sowie schließlich das Lincoln-Denkmal mit dem La Salle-Denkmal durch einen Promenadenweg verbinden.

Ein neues Gotteshaus.

Die Serviten-Patres wollen die schönste Kirche Amerikas bauen.

Die Zahl der katholischen Kirchen in hiesiger Stadt wird in Kurzem um eine vermehrt werden. Der italienische Mönchsorden der Serviten wird nämlich an der Jackson Str. und Albany Ave. im Mai mit dem Bau eines Gotteshauses beginnen, das mit zu den größten und hervorragendsten architektonischen Bauten der ganzen Welt gehören soll. Die Serviten sind wohlhabend und haben bereits seit zwanzig Jahren an Jackson und Troy Ave. eine Missionskirche geleitet, welche jetzt aber für die aus 500 Familien bestehende und schnell wachsende Gemeinde sich als zu klein erweist. Der Bauplatz für das neue Kirchengebäude soll den ganzen Block zwischen Jackson und Van Buren Str., und Albany und Troy Ave., einnehmen und das bisher für den Gottesdienst benutzte Gebäude soll in eine Wohnung für die Geistlichen umgewandelt werden. Der zur Anwendung kommende Baustyl ist die französisch-italienische Renaissance und die Kirche wird mit zwei 210 Fuß hohen Thürmen geschmückt sein. Das Innere soll prächtig ausgeschmückt werden, und wird 17 Altäre und 2500 Sitzplätze enthalten. Der Bau wird voraussichtlich im Ganzen fünf Jahre in Anspruch nehmen und die Baukosten sind auf $500,000 veranschlagt.

* Joe und Kate Brosowski bezahlten heute Vormittag dem Richter La Buy je $25 wegen unordentlichen Betragens.

Gestrandete Ehen.

Viele Scheidungsklagen heute in den Gerichten.

Eine Frau, die ihrem Gatten nach dem Hochzeitsmahle wegläuft.

Ein Gatte schickt seiner Frau die Einladung zu seiner zweiten Hochzeit.

Der Sänger Schmidt als Pantoffelheld.

Ein hervorragender Arzt auf Scheidung verklagt.

Den Richtern Horton und Tuley lag heute Vormittag eine ganze Reihe von Ehescheidungs-Gesuchen vor, von welchen wir die folgenden als die interessantesten herausgreifen:

Frau Käthe Ziemann, die Gattin des Ernst Ziemann, welcher vor einigen Monaten in der Betrunkenheit sein fünfjähriges Söhnchen erschoß, wollte von ihrem Manne, den sie für einen Gewohnheitssäufer erklärte, geschieden sein, erhielt aber statt des gewünschten Dekrets vorläufig nur die Erlaubniß, mit ihrem Antrage, für den Fall, daß sie denselben an gewissen Stellen einer Abänderung unterwerfe, später wieder vorsprechen zu dürfen.

Frau Christine Almendinger erzählte, daß sie den Tobias Almendinger im Jahre 1882 geheirathet habe, von demselben aber bereits nach sechsmonatlichem Zusammenleben verlassen worden sei, bis der Ungetreue im Jahre 1887 wieder zu ihr zurückkehrte und ihr Besserung versprach. Die guten Vorsätze desselben hätten jedoch nicht lange gedauert, denn nach wenigen Wochen schon habe er angefangen, sich zu betrinken und sie zu mißhandeln. Hierauf sei sie mit ihm in Streit gerathen und er habe sie abermals verlassen.

Trotzdem die Frau für die Wahrheit ihrer Aussagen mehrere Zeugen beibrachte, so vermochte der Richter doch nicht genau festzustellen, ob seit dem letzten Durchbrennen des bösen Tobias schon die zu einer Scheidung nöthigen zwei Jahre verflossen seien und verschob daher den Fall vorläufig um eine Woche.

Die Frau des Lattenannaglers Henry Schmidt erhielt vom Richter Tuley die auf dem Wege einer Gegenklage von ihrem Manne nachgesuchte Scheidung von Tisch und Bett bewilligt und außerdem $4 wöchentliche Alimente zugesprochen. Der Richter bemerkte indessen, daß er die Bestimmungen des Dekrets nicht mit Gewalt durchgesetzt sehen wolle, falls das Paar sich wieder vertrage. Schmidt, welcher wegen seiner bedeutenden Baßstimme in den hiesigen deutschen Gesang-Vereinen wohl bekannt ist, hatte übrigens zuerst ein Scheidungsgesuch eingereicht, in welchem er als Begründung angab, daß seine Frau ihn oftmals jämmerlich durchgeprügelt. Der Richter ließ es sich denn auch nicht entgehen, ihm die Verächtlichkeit des Daseins eines Pantoffelhelden mit den schwärzesten Farben vor die Augen zu führen.

Ebenso glücklich, wie die Frau Schmidt, war auch die Frau Fanny Farbstein, welche erzählte, daß sie den Michael Farbstein im April 1889 geheirathet, aber schon im verflossenen Januar eine Einladung zu seiner zweiten in Rochester-Hall stattfindenden Hochzeit von ihm erhalten habe. Natürlich sei sie nicht hingegangen und wisse auch nicht, ob er wirklich noch einmal geheirathet habe; da sie aber ihrem Gatten eheliche Untreue mit Erfolg nachzuweisen vermochte, erhielt sie die nachgesuchte Scheidung ohne Weiteres bewilligt.

Eliza Riethammer geb. Ruettermann, eine 21jährige Deutsche, die jetzt bei der Familie des Herrn Fred Pfeiffer, 471 Fünfte Ave., wohnt, kam erst vor einem Jahre aus ihrer Heimath hierher und hatte unterwegs ihren Emil kennen gelernt. Der Bräutigam hatte ihr manche Geschenke gemacht, als sie aber von ihrer Mutter erfuhr, daß Emil ein Taugenichts sei, wollte sie das Verlöbniß mit diesem aufheben. Emil stellte sie vor die Alternative, ihn zu heirathen oder ihm das Geld für die Geschenke zu erstatten und Eliza wählte die Ehe, lief aber gleich nach dem Hochzeitsmahle fort. Ein Constabler soll bei der erzwungenen Heirath eine Rolle gespielt haben und der Richter will, bevor er sein lösendes Wort spricht, erst Genaueres erfahren.

Gegen den auf der Südseite wohlbekannten Arzt Dr. Benjamin L. Colewell sind von dessen Gattin Jennie in einem beim Kreisgericht eingebrachten Scheidungsantrage zahlreiche Anklagen erhoben worden. Sie klagt den Doktor, mit dem sie seit 1871 verheirathet ist und zwei jetzt 12- resp. 14jährige Kinder hat, wiederholte Grausamkeiten und Mißhandlungen an. Außerdem habe er sie bei den Nachbarn für eine unzüchtige Person erklärt. Außer der Grausamkeit soll sich der Doktor auch der Untreue schuldig gemacht haben.

Mad Johnson, ein reicher Wagenfabrikant von Noble Str. und Fullerton Ave., wurde vor Richter Horton heute Vormittag mit seinem Gesuch um Scheidung von seiner Frau Dorothea abgewiesen. Er hatte Grausamkeit als Grund angeführt, seine Gattin aber drehte den Spieß um und erklärte, ihr Gatte hätte sogar mehrmals versucht, sie in ein Irrenhaus zu bringen, wozu er gar keinen Grund hatte.

Der Feuerdämon.

Mehrere schlimme Brände heute.

In Kensington ein Hotel und andere Gebäude zerstört.

An der 23. Str. eine Frau mühsam vom Flammentode errettet.

Herr Eduard Roos ebenfalls heimgesucht.

Unsere Vorstadt Kensington wurde heute in früher Stunde von einer zerstörenden Feuersbrunst heimgesucht, welche einen großen Theil des Geschäftsviertels des Ortes in Asche verwandelte und etwa $50,000 Schaden anrichtete. Der Brand brach um 1 Uhr in dem dreistöckigen Hotel von Thomas Gaines an Kensington Ave. aus und die Hotelgäste, etwa 40 an der Zahl, mußten ihre Habseligkeiten im Stiche lassen, um zum Theil nur halb bekleidet, das Freie zu suchen. Das Feuer hatte in der Zeit von zehn Minuten das ganze Gebäude in seiner Gewalt, trotzdem gelang es allen Gästen sich zu retten.

Inzwischen war die ganze Bevölkerung von Kensington zu der Brandstätte geeilt, um beim Löschen zu helfen, und bevor noch die Englewooder Feuerwehr mit zwei Dampfspritzen erschienen war, hatten die Flammen bereits das an das Hotel angrenzende Kleider- und Ellenwaarengeschäft von James Cotton ergriffen. Beide Gebäude brannten total nieder. Das rasende Element ergriff dann das nächste Gebäude, in welchem Mathias & Krier einen Laden inne haben, und die inzwischen aus der Stadt eingetroffene Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Gegen 2 Uhr war der Brand unter Controlle. Die am meisten Geschädigten sind: P. H. Sipply, ein Eisenwaarenhändler in dem neben Mathias & Krier gelegenen Gebäude, Verlust $1200, keine Versicherung; Thomas H. Gaines, Verlust $15,000, Versicherung nur $4500; James Cotton, Verlust $8500, Versicherung $3000; Mathias & Krier, Verlust $4000, Versicherung $1500. Die Gäste des Hotels erlitten außerdem einen Gesammtverlust von etwa $1500 an Gepäck und Kleidern. Um drei Uhr waren noch einige Spritzen thätig; eine Gefahr war aber nicht mehr vorhanden.

Unter etwas seltsamen Umständen brach heute früh in dem Wohngebäude 67 23. Str. ein Feuer aus, und Frau Grace Holmes, die Bewohnerin desselben, entging nur durch Zufall dem Flammentode, wenngleich auch der Brand nur geringe Dimensionen annahm. Ein Herr, der um 7 Uhr an dem Hause der Frau Holmes vorbeiging und in einem Zimmer Rauch bemerkte, alarmirte die Feuerwehr. Noch vor deren Ankunft erzwang sich der Polizist Griffiths Zutritt zu dem Gebäude und fand Frau Holmes besinnungslos in der Mitte des Zimmers liegen. Das Gemach war mit Rauch erfüllt und die Flammen brachen aus einer Kleiderkammer hervor, als der Polizist die Thür öffnete. Die an die frische Luft gebrachte Frau kam erst nach einiger Zeit wieder zu sich und die inzwischen angerückte Feuerwehr unterdrückte den Brand. Der Schaden beschränkte sich auf den Verlust einiger Kleider. Seltsam ist der Umstand, daß weder Frau Holmes noch das Dienstmädchen, das außer ihr allein im Hause war, etwas über die Entstehung des Feuers angeben konnte. Frau Holmes konnte auch nicht erzählen, wie sie zu der sonderbaren Lage in der Mitte des Zimmers gekommen war. Die Polizei will versuchen, das Geheimniß zu lüften.

Ein Brand richtete heute früh 4 Uhr in dem zweiten Stockwerk des dreistöckigen Backsteingebäudes, 320 Clinton Str., einen Schaden von $1000 an. Die Feuerwehr hatte eine Stunde hart zu arbeiten, bis das Feuer unterdrückt war. Herr Edward Roos, der in dem Gebäude eine Fabrik von Gardinenstangen betreibt, erlitt einen Schaden von $500. Herr Roos war bis vor Kurzem erster Sprecher des Nationalturnvereins und erfreut sich großer Beliebtheit unter den Deutschen der Südwestseite.

Durch Versuche, eine eingefrorene Wasserröhre aufzuthauen, wurde heute früh in dem Hause J. Kellys, 437 W. Adams Str., ein Brand verursacht, der einen Schaden von $100 veranlaßte. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Er war zum Stehlen gezwungen.

Mit Chas. Attinger, der heute von Richter Waterman im Kriminalgericht zu zweimonatlicher Haft im County-Gefängniß verurtheilt wurde, mußte man wirklich Mitleid empfinden. Derselbe war als Clerk in Musselwhites Apotheke im Sherman House beschäftigt gewesen und hatte als solcher das königliche Gehalt von $4 pro Woche bezogen. Um auskommen zu können, beging er einige kleine Diebstähle.

* Stanislaus Belinski, Richard Schultz und Albert Osaß wurden heute Vormittag von Richter La Buy unter der Anklage, aus der No. 105 bis 107 S. Jefferson Str. gelegenen „Standard Journal Bearing Company" Kupfer gestohlen zu haben, unter je $500 Bürgschaft gestellt. Dasselbe geschah mit dem Theophil Placzeck, in dessen Besitz das gestohlene Gut gefunden wurde. Die Prozessirung sämmtlicher Angeklagten findet am 4. d. M. statt.

Kurz und neu.

* Henry Gottlieb, welcher von Louis Grünblatt des Erschwindelns von Geld unter falschen Angaben bezichtigt worden war, ist, nachdem der erste Zeuge verhört worden, von Friedensrichter Going sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

* Henry Link wurde heute Vormittag von Richter La Buy wegen Vagabundirens um $30 und die Gerichtskosten gestraft.

* Der vor dem Richter La Buy des Diebstahls beschuldigte John Williams, welcher dem Georg Schmittendorf einen Rock stahl, wurde heute Vormittag vom Richter um $20 und die Gerichtskosten bestraft.

* Der Fall des John Echter von 148 Clybourn Ave., welch' Letzterer beschuldigt worden war, heute vor acht Tagen seine Frau aufs Unbarmherzigste mißhandelt zu haben, wurde heute vom Friedensrichter Going, da kein Kläger erschienen war, von seinem Kalender gestrichen. Ein Gleiches geschah aus dem gleichen Grunde und vor demselben Richter mit dem Falle des A. Soderberg, welcher beschuldigt worden war, die Elisabeth Leber thätlich angegriffen zu haben.

* Vier Italiener geriethen gestern Abend in der Wirthschaft von Angelo Millette, Jefferson nahe Taylor Str. beim Kartenspiel in Streit, im Verlaufe dessen Tony Lonardo und Michael Uhl vermessert wurden. Die Angreifer Michael Garma und Michael Romano sitzen in der Maxwell Str. Station, Lonardo wurde in das Countyhospital gebracht. Heute Vormittag wurden Romano und Uhl, welch' letzterer ebenfalls des Angriffs auf Lonardo beschuldigt wird, unter je $1000 Bürgschaft, Garma (oder Germano) unter $2000 Bürgschaft gestellt und ihr Verhör auf den 8. März verschoben. Lonardos Zustand wird für gefährlich erachtet.

* John Grugg, der wie wir an anderer Stelle berichten in der Fabrik 194 S. Clinton Str. gestern zu Schaden kam, erlag heute Vormittag im Countyhospital seiner schweren Verletzung.

* Gustav Hembe wurde heute Vormittag von Richter Kersten wegen unordentlichen Betragens, Verübens von Dummheiten in angerissenem Zustande, um $5 gestraft.

* Die Firma Kibby Bros., welche im Lakeside-Gebäude ihr Hauptquartier hat, erwirkte heute Vormittag beim Richter Wheeler einen Verhaftsbefehl gegen ihren Agenten M. Rosenberg, den sie der Veruntreuung ihm anvertrauter Waaren beschuldigt.

* Chas. Ondrath, ein sehr junger Mann, erhielt heute ein Jahr Zuchthausstrafe zudiktirt, weil er in eine Car der Chicago- und Alton-Bahn eingebrochen war.

* Richter Prendergast bestätigte die Spezialauflage für einen Abzugskanal in Lagrange.

* Die Bewohner unserer Vorstadt Hinsdale haben vor einiger Zeit die Frage in Betreffs eines Wasserwerkes für den Ort in Betracht gezogen. Am letzten Donnerstag ergab eine Abstimmung über die Angelegenheit 179 Stimmen für, 50 Stimmen gegen die Anlage von Wasserwerken.

* Das vom Bürgermeister ernannte Comite, das mit den Fleischpackern aus den Stock Yards über Pläne zur Reinerhaltung des südlichen Flußarmes berathen sollte, hat in Folge der Nachlässigkeit der Stock Yard-Leute noch nichts zu Stande gebracht.

* Der „Hyde Park Suburban Club" hat mit dem Fundament-Ausgraben für ein prächtiges Clubhaus, welches $30,000 kosten und am ersten Juli fertig gestellt sein soll, begonnen. Dasselbe wird sich an der Nordwest-Ecke der Washington Ave. und 51. Str. erheben und soll durch die Eleganz seiner Ausstattung das auf gleichem Gebiete bereits Vorhandene weit in den Schatten stellen. Der „Hyde Park Suburban Club" setzt sich aus der Elite der Hyde Parker Gesellschaft zusammen.

* Tom Desmond, der ehemalige Sheriff von San Francisco, der seinerzeit unter Verdacht der Mitwisserschaft im Croninmorde verhaftet wurde, brach gestern vor McCoys Hotel ein Bein und wurde nach dem County-Hospital gebracht.

* Die County-Demokraten sind gestern von ihrer Excursion aus Des Moines zurückgekehrt.

* Herr F. Colbert wird am Dienstag Abend vor der Vereinigung des „German American Dental College" in deren Sitzungslokal, Concordia Halle, 48 Clybourn Ave., einen Vortrag über die Elektricität im Dienste der Menschheit halten.

* Das Finanzcomite des Stadtraths zog gestern die Voranschläge für das Feuerwehr-Departement in Betracht. Der beanspruchte Betrag beläuft sich auf $2,097,762 gegen $1,619,528 im Vorjahre. Der Comptroller will diese Summe auf rund $2,000,000 beschneiden. Für elektrische Beleuchtung werden $550,000 verlangt. Der städtische Elektriker legte auf Antrag Dixons über die im letzten Jahre für elektrische Beleuchtung bewilligten $330,000 genaue Rechnungen vor.

* Die nächste Versammlung des „deutschen Literatur-Vereins" findet Dienstag Abend um 8 Uhr statt. Herr Wolf von Schierbrand wird einen Vortrag über „Persien" halten. Auch wird ein interessantes musikalisches Programm geboten. Eintritt frei.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Samstag, den 1. März 1890.

Wie die Mormonenapostel, so sind auch die Prohibitionsleuchten sehr gewiegte Geschäftsleute, welche das ihnen geschenkte Vertrauen in jeder Hinsicht zu verwerthen wissen. Eine Gesellschaft von hervorragenden Prohibitionisten, zu der u. A. der General Clinton H. Fisk von New Jersey und J. B. Hobbs von Chicago gehören, hat in dem gebirgigsten Theile von Ost-Tennessee 300,000 Acker Land erworben und schlägt nun dasselbe parzellenweise los. Um Käufer anzulocken, werden glühende Schilderungen über die angeblichen Naturschätze veröffentlicht, die in jener Gegend verborgen sein sollen. Vor Allem aber weisen die frommen Spekulanten darauf hin, daß sie eine echt prohibitionistische Musterstadt zu gründen gedenken. In jeden Kaufbrief soll die Bedingung eingetragen werden, daß auf dem betreffenden Grundstück niemals berauschende Getränke verkauft werden dürfen. Dadurch, — so wird wenigstens den Gimpeln vorgeredet, — wird die Prohibition in der neuen Stadt gegen alle Wechselfälle späterer Gesetzgebung sicher gestellt. Selbst wenn rings umher eine Fluth von freiem Whisky toben sollte, so würde die Stadt Harriman sich als unzerstörbarer Prohibitionsfels aus der Brandung emporheben.

Da auf diesen Schwindel in der That eine ganze Anzahl von Gläubigen hereingefallen ist, so ist in dem zukünftigen Harriman ein großartiger „Buhm" ausgebrochen. Aus allen Staaten der Union sind die Abenteurer herbeigeeilt, um sich bei den von Zeit zu Zeit abgehaltenen Auktionen die besten Bauplätze zu sichern und dieselben dann mit hohem Gewinnste wieder zu verkaufen. Die Gesellschaft ist so klug, nie mehr, als 400 „Loten" auf einmal zu versteigern. In Folge dessen übersteigt die Nachfrage das Angebot und gestern z. B. brachten einzelne Bauplätze in der noch völlig leeren „Stadt" die ungeheure Summe von $220 bis $275 für den Frontfuß! Die tugendhaften Herren, welche an der Spitze der Landgesellschaft stehen, suchen jetzt den Anschein zu erwecken, als ob sie diesen Buhm mißbilligten. Wirkliche Ansiedler, sagen sie, könnten von ihnen Grundstücke zur Hälfte der Auktionspreise kaufen. Da aber letztere mindestens um das Zehnfache zu hoch sind, so werden die Herrschaften noch immer ein recht schönes Profitchen aus dem Buhm herausschlagen. Warum sollte auch der Gerechte nicht zuweilen schon auf Erden seine Rechnung finden?

Den weiland römischen Schlemmern, welche Nachtigallenzungen verzehrten und in künstlichen Salzwasserteichen Meeresfische bereit hielten, können die amerikanischen „Geschützten" noch verschiedene Punkte vorgeben. Mit Bewunderung erzählen die Blätter von einem Gastmahl, welches dieser Tage der einflußreichste aller Raubzöllner, der Eisenbaron Andrew Carnegie aus Pittsburg, in Washington veranstaltet hat. Die Gerichte waren sehr einfach, aber das Lammfleisch wurde besonders für diese Schmauserei aus Schottland bezogen, die jungen Hühner kamen aus Louisiana, die Spargeln aus Frankreich, die Kartoffeln von den Bermuda-Inseln u. s. w. Auch regnete es nicht blos gemeine Rosen auf die Gäste herunter, wie in den Häusern der römischen Aristokraten, welche die Provinzen ausgeplündert hatten, sondern die Wände und Möbel waren mit den seltensten und deshalb kostspieligsten Farnen und Orchideen bedeckt. Was kann sich nicht alles ein Mann leisten, dem die wohlthätige Schutzzoll-Politik gestattet, an seinen „gutmüthigen" Mitbürgern $1,500,000 jährlich zu verdienen! Es wäre den Hochzoll-Organen sehr zu empfehlen, solche „Extravaganzen" ihrer Lieblinge nicht an die große Glocke zu hängen. Dergleichen erweckt Gedanken!

Den alten Bourbonen gefällt es nicht, daß der Gouverneur Boies von Jowa gesagt hat, er werde gewissermaßen über den Parteien stehen. Allerdings hat Boies ein sehr klares Programm entwickelt. Er hat unzweideutig gesagt, zu welchen Grundsätzen er sich bekennt. Aber weil er gleichzeitig erklärt hat, daß die Anhänglichkeit an einen leeren Namen eines denkenden Bürgers unwürdig ist; weil er sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß es die heilige Pflicht eines Wählers ist, seiner Ueberzeugung zu folgen, und nicht den sogenannten Führern, deshalb wird ihm jetzt der „Vorwurf" gemacht, er sei „kein Demokrat".

Leider ist noch immer die Ansicht vorherrschend, daß jeder Mensch auf eine bestimmte Partei geaicht und gestempelt sein muß. Wer zu allen öffentlichen Fragen nach seinem besten Wissen Stellung nimmt, das Gute in jeder Partei anerkennt, das Schlechte in seiner eigenen befehdet, der ist ein „Mugwump", von dem die „Gesinnungstüchtigen" sich mit Abscheu abwenden. Die Früchte dieser Parteiwuth kann man im Kongresse und in den Staatslegislaturen, in den Gerichtshöfen und in der Verwaltung sehen. Kein Mensch glaubt mehr, daß er bei der Gegenpartei Gerechtigkeit finden kann, die ganze Regierung stellt sich dar als eine Bande raufender Beutejäger, und vernünftige Reformen kommen nicht zu Stande. Eine schlimmere Götzendienerei, als die blinde Verehrung eines Parteinamens hat es nie gegeben.

Obwohl alle Geldbewilligungsbills im Abgeordnetenhause ihren Ursprung nehmen sollten, erörtert jetzt der Senat eine Pensionsvorlage, die nach den Angaben ihrer Befürworter „nur" $35,000,000 jährlich dem Bundesschatze entziehen soll, nach den bisher gemachten Erfahrungen aber wahrscheinlich auf das Drei- bis Vierfache dieser Summe zu stehen kommen würde. Es handelt sich um die Pensionirung aller früheren Soldaten, die sich nicht mehr durch ihrer Hände Arbeit ernähren können, beziehentlich ihrer Wittwen, Waisen und Eltern. Auch diejenigen Veteranen, die nachweislich im Kriege nicht den geringsten Schaden erlitten haben, sollen pensionirt werden, wenn sie es „nöthig haben." Frauen, die ihre Männer erst 25 Jahre nach dem Schluß des Bürgerkrieges verloren haben, sollen pensionsberechtigt sein, desgleichen Eltern, deren Sohn sie vielleicht unterstützen würde, wenn er am Leben geblieben wäre. Von Rechtswegen sollten auch alle diejenigen Jungfrauen entschädigt werden, die sich wahrscheinlich hätten verheirathen können, wenn nicht so viele Männer wären todtgeschossen worden. Jeder Schaden, der sich auch nur in den entferntesten Zusammenhang mit dem Bruderkriege bringen läßt, sollte auf Kosten der Steuerzahler reparirt werden. Wir haben's ja, es ist ja da!

Lokalbericht.

Die deutschen Demokraten.

Der deutsch-amerikanische demokratische Verein von Chicago gegründet.

Die auf gestern Abend nach Wm. H. Jungs Lokal, 106 Randolph Str., einberufene Versammlung von deutschen Demokraten war sehr gut besucht und legte lebhaften Beweis dafür ab, daß ein Drang nach Vereinigung unter denselben vorhanden ist. Von den Anwesenden wurde unter obigem Namen ein permanenter Verein gegründet, der den später zu gründenden Ward-Vereinen als Central-Körperschaft dienen soll. Beamte wurden noch nicht gewählt, sondern ein aus den Herren Franz Demmler, Emil Höchster, Frank Lehmann, F. W. H. Lundt und Joseph Grünhut bestehendes Comite ernannt, welches in der am nächsten Freitag stattfindenden zweiten Versammlung Vorschläge zur Nomination solcher machen soll. Die provisorische Leitung ist in folgender Weise zusammengesetzt: Chas. Kern, Vorsitzer; Karl Härting, Sekretär; C. H. Sigmund, Schatzmeister. Emil Höchster setzte in einer Ansprache an die Versammelten die Zwecke und Ziele der neuen Vereinigung auseinander. Fünfzig Mitglieder ließen sich aufnehmen.

Eine nationale Liga für persönliche Rechte.

Die Bildung einer solchen wird angestrebt.

Die „Personal Rights League" wird immer stärker und die nationale Verwaltungsbehörde derselben hat beschlossen, die Bildung einer „National Personal Rights League" in die Hand zu nehmen. Zunächst soll die Nationalliga auf eine feste, finanzielle Grundlage gebracht werden, damit später auch Agitatoren und Organisatoren nach anderen Landestheilen behufs Gründung neuer Zweige der Liga geschickt werden können. Der „Personal Rights Advocate" soll als Agitationsmittel benutzt werden, um besonders die Amerikaner über die Zwecke der Liga zu belehren. Falls die Einnahmen der Liga es gestatten, sollen einige geeignete Personen angestellt werden, die ihre ganze Arbeitskraft der Liga zur Verfügung stellen sollen.

Es stehen bereits zahlreiche Anschlüsse von Vereinen u. s. w. an den Bundesverband in Aussicht und es hat den Anschein, als ob die beispiellosen Erfolge, die die Chicagoer „Personal Rights League" errungen hat, bald in allen Städten Nachahmung finden werden.

Eine muthige That.

Wie Ex-Mayor Harrison die Einbrecher besiegte.

Ex-Mayor Carter Harrison hat sich gestern Nachmittag einem Einbrecher-Trio gegenüber mit solcher Bravour benommen, daß viele unserer Blauröcke sich an ihm ein leuchtendes Beispiel nehmen können. Herr Harrison nämlich bemerkte so gegen drei Uhr hinter seinem eigenen Hause No. 228 Marshfield Ave. drei verwegen aussehende Gesellen, welche sich mit aller Macht bemühten, die Hausthür aufzubrechen. Dem tapferen Ex-Mayor aber erschien dies als so polizeiwidrig, daß er sofort seinen Hut aufsetzte und einen eisernen Ofenhaken ergreifend muthig unter die Diebe sprang. Die Letzteren leisteten energischen Widerstand, mußten aber mit Zurücklassung eines Verwundeten schließlich vor den hageldicht niedersausenden, wuchtigen Hieben „unseres Carters" die Flucht ergreifen; dieser aber schleppte, obwohl er selber nicht unbedeutend mitgenommen war, seinen Gefangenen wohlgemuth zum nächsten Polizisten und nahm wenige Stunden später die herzlichsten Beglückwünschungen zu seiner Heldenthat von Seiten des Mayors Cregier und des Polizeichefs Marsh entgegen. Der Gefangene gab seinen Namen auf der West Lake Straßen-Station als Joseph Boland an.

Der Gefangene des Ex-Mayors wurde heute früh dem Polizeirichter White vorgeführt, unter der Anklage des Einbruchs und der Sachbeschädigung. Seine Bürgschaft wurde auf $1700 festgesetzt und er wird sich vor den Großgeschworenen zu verantworten haben. Boland ist trotz seines jugendlichen Alters von 17 Jahren bereits früher des Einbruchs überführt worden.

* George McFarland wurde auf Antrag von John Boodle wegen Angriffs mit der Absicht zu tödten in der Station der 35. Straße eingelocht. Beide Männer wohnten an Archer Ave. und 39. Straße und waren einander seit Längerem feindlich gesinnt. McFarland hatte den Inhalt eines Revolvers durch die Thüre abgefeuert, jedoch ohne Jemand zu treffen.

Dr. Lorimers „Nervosität".

Nicht Schnaps, sondern Chinin verursachte sie.

Die Gemeinde des Prohibitionspredigers „stellt es fest".

Ungewöhnliches Interesse bot die gestrige Gemeindeversammlung der Immanuel Baptisten-Kirche, denn es war eine Besprechung der Handlungsweise des Gemeindehirten Dr. Lorimer, gelegentlich seiner Vorlesungsreise nach dem Osten, in Holyoke, Mass., auf der Tagesordnung. Der ehrwürdige Herr war bekanntlich in der Baptisten-Kirche in Holyoke in einer höchst auffallenden Körper- und Geistesverfassung, statt das angekündigte Thema, die französische Regierung zu behandeln, in maßlosen Ausdrücken gegen die katholische Kirche hergezogen, und es war die Meinung so ziemlich aller Zuhörer gewesen, daß der Geistliche sich in einem Zustande befunden habe, den man bei gewöhnlichen Menschen mit „betrunken" bezeichnet. Der gelehrte Prediger hatte seinen Zustand aber als von einer zu großen Dosis Chinin herrührend erklärt.

In der gestrigen Gemeindeversammlung ergriff nach den einleitenden Gesängen und Gebeten Herr B. F. Jacobs das Wort, und legte der Gemeinde auseinander, daß Herr Lorimer krank, sehr krank sogar sei, in Folge von Ueberarbeitung. An jenem verhängnißvollen Abend habe er, um einen Fieberanfall zu verhindern, 12 Gran Chinin eingenommen. Herr Jacobs meint, die Gemeinde kenne ihren Geistlichen zu gut, als daß sie glaube, er sei zu irgend etwas fähig, worüber er sich schämen müßte. Krankheit allein sei an jenem Vorfalle schuld, und es sei jetzt an der Zeit, dem geliebten Hirten die Anhänglichkeit der Gemeinde zu beweisen. Ein Herr Norman T. Gassette bewegte sich darauf in ähnlichen Ausdrücken und legte schließlich eine Resolution vor, durch welche die Gemeinde beschloß, dem Geistlichen und seiner Familie in ihrer Betrübniß die herzlichste christliche Sympathie auszudrücken und ihm einen sechswöchentlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner durch das unmäßige (Chinin) Trinken geschwächte Gesundheit ohne Gehaltsabzug zu gewähren. Die Gemeinde zeigte ihre Anhänglichkeit an ihren Hirten dadurch, daß sie diese Resolution einstimmig annahm.

In zwei Briefen, die Herr Jacobs von seinen Freunden in Holyoke erhalten hatte, war die Behauptung, daß Dr. Lorimer betrunken gewesen sei, einfach für lächerlich erklärt. Einer dieser Briefe rührt von einem Ellenwaarenhändler J. B. Whitemore, einem ehemaligen Chicagoer her und bestätigt die von Lorimer und seinen Freunden gemachten Angaben über die unglückselige Wirkung des Chinins. Der Brief erwähnt dann den Umstand, daß der berühmte Kanzelredner sich an den folgenden Tagen durch glänzende Predigten den Mitgliedern der Gemeinde in Holyoke gegenüber gerechtfertigt habe. Nun, wenn die Kirchen-Gemeinde mit Herrn Lorimer zufrieden ist, müssen die Anderen es auch sein. Oder sollte noch nach der von der Gemeinde abgegebenen Ehrenerklärung ein Zweifler vorhanden sein? Nein, so etwas liegt kaum im Bereich der Möglichkeit!

Eine verfehlte Ehe.

Wenn man einen Zuchthäusler heirathet.

Unter der Anklage des Angriffs mit der Absicht zu tödten, wurde Gustav Rogge auf einen von seiner Frau Emma erwirkten Verhaftsbefehl gestern Abend in eine Zelle der Armorystation eingesperrt. Emma hatte sich im Oktober 1888 in den damals der Ermordung Michael Horbsters überführten Gustav Rogge sterblich verliebt und Richter Collins hatte nach langem Zögern das Paar ehelich verbunden. Die junge Frau hatte alles Mögliche gethan, die zweijährige Zuchthausstrafe Rogges zu verringern und es war ihr gelungen, Richter Collins zu bewegen, ein Jahr von der Strafe abzulassen. Im Oktober wurde Rogge aus Joliet entlassen und bald begann für die liebende Frau eine schlechte Zeit. Der entlassene Sträfling hatte kein Verständniß für die aufopfernde Liebe Emmas und behandelte sie niederträchtig grausam und hatte sogar die Gashähne in der Wohnung einmal offen gelassen, um sie zu ersticken. Außerdem hat er oft Todesdrohungen ausgestoßen und jetzt sucht die so grausam in ihrer Liebe Getäuschte Schutz bei den Gerichten.

Frau Rogge ist die Matrone des Kindergartens des Dr. Lorimer und beaufsichtigt außerdem die Räume der Y. W. C. T. U. in 2352 State Str. Rogge ist ein 28jähriger Deutscher.

Rogge wurde heute von dem Polizeirichter Prindiville auf ein Jahr unter $300 Friedensbürgschaft gestellt.

Vorläufig beerdigt.

Die Klage der Frau Marshall soll untersucht werden.

Die Leiche des kleinen Clifford Marshall von No. 50 Peck Court ist gestern vorläufig, d. h. bis eine Post Mortem-Untersuchung vorgenommen sein wird, auf dem Rose Hill-Friedhofe beigesetzt. Die ergreifenden Scenen vom Donnerstag, zu welcher die unglückliche Mutter des Kindes händeringend unter den Trauergästen umherlief und die Beerdigung verbat, wiederholten sich zum Theil, doch gab sie schließlich zur vorläufigen Beisetzung ihre Zustimmung. Die fortwährenden Versicherungen der Hospital-Aerzte, daß das Herz ihres Kindes sich in der Leiche befinde, haben die tiefgebeugte Mutter nur theilweise beruhigt; auch ist dieselbe nach wie vor entschlossen, sich über diesen Punkt volle Gewißheit zu verschaffen und droht die angeblichen Leichenschänder eventuell zur strengsten Rechenschaft zu ziehen.

Die Hochbahnen.

Das State Str.-Projekt soll wieder aufgewärmt werden.

Die Alley-Bahn und die Lake Str.-Bahn.

Alderman O'Neill von dem Hyde Park Distrikt, beabsichtigt am Montag Abend die Verordnung, welche den Bau einer Hochbahn in der State Str. bezweckt, und welche bekanntlich vor wenigen Monaten vom Stadtrathe zu den Akten gelegt wurde, zu neuem Leben zu erwecken. Der Alderman erklärt, daß er seit längerer Zeit im Stillen und mit großem Erfolge unter seinen Collegen für die Annahme dieser Verordnung agitirt und die beste Aussicht habe, dieselbe zu bewerkstelligen. Viele der Aldermen, welche seinerzeit gegen den Bau der Bahn gestimmt hätten, würden jetzt zu Gunsten desselben stimmen.

An der südseitigen „Alley"-Hochbahn schreitet die Arbeit so rüstig vorwärts, daß die bezgl. Gesellschaft die erste Meile derselben bereits binnen Monatsfrist und die ganze Linie bis Ausgangs Herbst fertig stellen zu können glaubt; die Arbeiten an derselben werden von jetzt an von dem ehemaligen Chef-Ingenieur des New Yorker Manhattan-Bahn-Systems, Herrn Robert J. Sloan, einem Meister in seinem Fache, geleitet werden.

Herr Louis Wolff theilte gestern Abend einer in Rohns Halle, No. 792 West Lake Str., zusammengetretenen Versammlung von Grundeigenthümern, welche dem Bau der Lake Str.-Hochbahn bei gewissen Zugeständnissen der Bahngesellschaft günstig gestimmt sind, mit, daß die Bahngesellschaft nach zweitägiger Erwägung die ihr gemachten Verbesserungs-Vorschläge zurückgewiesen habe, worauf man beschloß, der Gesellschaft ihr Antwortschreiben wieder zurück zu schicken. Nachdem sodann noch einige Reden zu Gunsten der Bahn gehalten worden waren, vertagte sich die Versammlung.

Die Vorschläge beiläufig, welche man der Gesellschaft gemacht, müssen dem Wortlaut der Verordnung nach, welche ihr die Bauerlaubniß überhaupt sicherte, zum Theil schon so wie so von derselben erfüllt werden, theils erklärte die Gesellschaft dieselben für unzweckmäßig oder verspätet. Das Letztere war besonders der Fall mit dem Verlangen der Grundeigenthümer, nach welchem die Gesellschaft die bereits gesetzten soliden Metallpfeiler durch solche von durchbrochener Arbeit ersetzen lassen solle, indem die Gesellschaft antworten ließ, daß die Arbeit schon zu weit vorgeschritten sei, als daß man jetzt noch den ganzen Constructionsplan umändern könne.

Des Lebens müde.

Der zuletzt in dem Restaurant No. 157 Fünfte Ave. beschäftigt gewesene deutsche Kellner Louis Müller, ein etwa 35jähriger Mann, machte gestern Abend in einem Zimmer des Grand Central Hotels, 19 W. Madison Str., durch Vergiftung mit Morphium seinem Leben ein Ende. Ein Kellner des Hotels fand den Lebensmüden bereits bewußtlos auf dem Bette liegend vor und rief einen Arzt herbei, welcher die Vergiftung feststellte und die Ueberführung des Selbstmörders nach dem County-Hospital anordnete, wo derselbe Abends 10 Uhr starb. Müller hatte $2.75 baar und ein Bankbuch über $50 bei sich. Unglückliche Liebe scheint das Motiv zu dem Selbstmorde zu sein.

Der deutsche Arbeiter John Wiesner, der mit seiner Familie in 382 Southport Ave. wohnte, endete sein Leben gestern Abend durch Erhängen. Trunksucht, Familienzwist und Unlust zum Arbeiten werden als Gründe für die That des 40jährigen Mannes angegeben. Der Tod Wiesners muß sehr schmerzhaft gewesen sein, da er sein Werk so ungeschickt gethan hatte, daß er einen langsamen Erstickungstod erlitt.

Ward, Goldthwaite & Co. bankerott.

Das bereits von der „Abendpost" gemeldete Verschwinden des J. C. Goldthwaite scheint allem Anscheine nach ernstere Folgen nach sich zu ziehen, als man wohl anfangs erwartete. Die Firma hat bereits gestern Nachmittag eine Geschäftsübertragung zu Gunsten der „American Trust und Savings Bank" gemacht, wie sie behauptet allerdings nur zum Schutze der Interessen der legitimen Gläubiger gegen die eventuelle Bevorzugung von Privat-Gläubigern Goldthwaites. Des letzteren Privat-Geschäfte übrigens laufen, so weit er deren wenigstens in den jüngstvergangenen Monaten gemacht, auf offenbaren Schwindel hinaus und sind, wie sich nunmehr herausgestellt hat, von ganz bedeutendem Umfang.

Alter schützt vor Thorheit nicht.

Ein 85jähriger Greis, Namens Chas. Franklin Hood, ist angeblich mit einem 26jährigen Mädchen, Dolly Williams, zusammen durchgebrannt, und die Polizei sucht auf Antrag der Freunde des alten, wohlhabenden Herrn nach dem ungleichen Paare. Die Freunde des Greises, und namentlich dessen Kinder, glauben nämlich, daß Dolly den Alten ausnutzen will. Die Familie Hood kam erst im vergangenen Dezember aus Pittsburg nach Chicago und wohnt in 336 Laughton Str.

* Die Wohnung des Herrn Felix Johannes, Maple Str. und Stewart Ave., wurde, während die Familie sich beim Abendessen befand, am Donnerstag Abend durch Schleichdiebe heimgesucht. Die Diebe erbeuteten $200 baar, werthvolle Schmucksachen, und eine Lebensversicherungspolice des Herrn Johannes über $4000.

* William Hohn, der in den letzten 7 Jahren Superintendent der Ställe der Nord Chicago Straßenbahn an Wrightwood und Sheffield Ave. war, legte gestern seine Stellung nieder. Eine Anzahl seiner Angestellten überreichte ihm bei dieser Gelegenheit einen schönen Armsessel.

Ein neuer Eisenbahnkrieg.

Die Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn eröffnet denselben.

Ein Eisenbahnraten-Krieg ist im Anzuge. Die Chicago, Milwaukee und St. Paul-Eisenbahngesellschaft hat eine vom 3. März in Wirkung tretende Reduktion der Fahrpreise angekündigt und die Chicago, Burlington und Northern-Bahn wird dadurch zunächst getroffen. Die Raten für die St. Paul-Bahn sind vom 3. März wie folgt festgesetzt worden:

Von Chicago nach	1. Kl.	2. Kl.
Council Bluffs	$10.00	$ 8.00
Omaha	10.25	8.25
Kansas City	10.00	8.00
Sioux City	12.20	10.20
Nach Chicago von	**1. Kl.**	**2. Kl.**
Council Bluffs	$ 8.00	$5.00
Sioux City	10.20	7.20
Kansas City	8.00	5.00

Die gegenwärtigen Raten betragen nach und von Council Bluffs $12.50, Omaha $12.75, Kansas City $12.50, Sioux City $14.70. Eine zweite Klasse gab es nur nach letzterer Stadt und betrug der Fahrpreis dafür $13.12.

Die übrigen Eisenbahnlinien werden sicherlich bei diesem Vorgehen der C. M. & St. P.-Bahn ihre bisherigen Fahrpreise nicht aufrecht erhalten können.

Viehhändler auf dem Kriegspfade.

Die Züchter beschweren sich über zu hohe Commissionen.

In den Viehhöfen ist zwischen den Viehzüchtern- und Versendern einerseits und den Commissions-Händlern andrerseits, ein Krieg ausgebrochen, der gestern Nachmittag so weit gediehen war, daß erstere, vertreten durch die American Live Stock Commission Company, vor Richter Tuley einen Einhaltsbefehl gegen die Commissionshändler, vertreten durch die Chicago Live Stock Exchange, anhängig machten. Die Commission Company behauptet, daß die von der „Exchange" festgesetzten Commissionen unvernünftig hoch seien und daß den Züchtern und Händlern dadurch großer Schaden erwachse. Ferner wird behauptet, daß nahezu alles nach Chicago gesandte Vieh von vier Firmen aufgekauft wurde, welche Mitglieder der Exchange sind und daß Letztere über gewisse Züchter und Händler eine Art Boycott verhängt hätten. Richter Tuley hat jetzt einen Einhaltsbefehl erlassen, wodurch den Mitgliedern der Live Stock Exchange verboten wird, den Boycott fortzusetzen, und ihre Stellung als Mitglieder der Corporation zu mißbrauchen.

Der Washington Str.-Tunnel.

Gen. Fitz-Simons, einer der Unternehmer bei dem Umbaue des Washington Str.-Tunnels hat dem Mayor mitgetheilt, daß der Tunnel innerhalb zehn Tagen fertig sein wird, so daß dann die Geleise gelegt werden können. Die alte Madison Str.-Brücke wird am 1. April abgeschwenkt und nach der Washington Str. geschafft werden. Der Zwischenschacht für den Seetunnel, der 2½ Meilen von dem Seeufer entfernt ist, wurde am Donnerstag Abend 11 Uhr vollendet. Der Schacht ist 109 Fuß tief und der Arbeit haben sich mannigfache Hindernisse in den Weg gestellt, so daß die Contraktoren behaupten, daran Geld zuzusetzen zu müssen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Samstag, 29. Februar.

321 Abel Olga Frl
322 Afisch H
323 Antowski L Frl
324 Arnold Phillip
326 Baranck Anton
327 Bartisch Johanna
328 Beckmann C
329 Bettscher Sebastian
330 Bell Fritz
331 Berenstein J (2)
332 Berkowsky Anna
333 Binder Mr
334 Bietzinger Therese
335 Bluhm Wm
336 Bobutka Frank
337 Bohmko Andreas
338 Bone John
339 Boyens Ernst
340 Brocke Felix
341 Bramigk Werner
342 Brylkalöf Franz
343 Bruns H
345 Buchholz Johann
346 Burchard Jos
347 Buth Wilhelm
348 Casse Rosy Frau
349 Cohen S
351 Contin L B
353 Daffow August
354 Dangivda Wilhelm
355 De Blanche Fr
356 Dein Mathilda Frl
357 Dettke B
358 Dotezal Marie
359 Dreimüller Hubert
360 Droge Johanna
361 Duenchis Helena
363 Eisert Henry
364 Einbradt Doris Frl
365 Elwart Johann
366 Faigl Franz (2)
367 Fehtig Philipp
369 Feuller Michael
370 Fischer Joseph
372 Franz Hermann
373 Franke Hulda Frl
374 Frenk Mr
378 Gawronscki Stephan
379 Gehrke Helene Frl
380 Goldner R C
381 Goldberg A
382 Goldstein Maria
383 Gortatowski Franz
384 Grochowsotha Joseph
385 Groß Nic
386 Graßberg M
387 Groth H W
389 Guns Wilhelm
390 Guntert Julius
391 Günther Burnell
392 Gustajhs Josef
393 Hallmann Jos
394 Hammerich J
395 Hampl Rudolph
396 Harms Anna Frl
397 Heberle B J
398 Heimann Wilh
399 Helle Friedr
400 Heuckschler Mr
402 Haag L R
403 Hohmann Karl
404 Honig Philipp
405 Hovel Henry
407 Hurrwitz Henry
408 Imermann John
409 Issacs Phill
410 Jensen S P
411 Jerman Jakob
413 Radow Wm
414 Kahn Karl
415 Kalata Joseph
416 Karl Mathias
418 Kawalkowski Geo
419 Kazcki Andreas
420 Kliebisch August
421 Klinkert Anna Frl
422 Kobitella John
423 Kolbuß Peter
424 Koltynsky H
425 Kontrzla Andreas
426 Kappenhofer Geo
427 Kaßler Fab
428 Kowacz Joseph
429 Kremm Hulda Frl
430 Kreischl Josephina
431 Kroll Anna
433 Kubler Therese Frl
434 Lammerer Agnes
435 Leckland R Marie
436 Leffowitz Jakob
437 Leichsenring M
438 Leschek Carl
439 Lestina Johann
440 Löser Sady Frl
441 Lorch Max
442 Louis Joseph
443 Maaß Carl
445 Maffer Rachel
447 Mayer S
448 Mirtes Mathias
449 Mentgen Susie Frl
450 Mitzger Frida
451 Mielke Wilhelm
452 Migdalski John
453 Miller A
454 Mortensen Maria
455 Mroß Ludwig
456 Molnski Andrew
458 Neithofer Math
459 Neumann Minna Frl
462 Nitsche Flora Frau
463 Nolde Minna
464 Nucke John
465 Pätzer Geo
466 Patyk Marcel
467 Pauli Wilh
468 Peicelle David
469 Pehlmann Annie
470 Pekny John
471 Perelles Ludwig
472 Pfeifer C
473 Piwowitz Abram
474 Plhak Jos
475 Poldauf Alex
476 Ponedel David
477 Post Hermine
478 Praski Stanton
479 Presburger Henry
481 Priar Mr
482 Rath Carl
483 Razch Wilhelm
484 Reich Johann
485 Reinz Aug
486 Rethmann H
487 Rinschl Reinhold
488 Rewad Tore
489 Reiger Bernhard
490 Rieler Wilhelm
491 Robinson J
492 Roderer Mr
493 Rohde Carl
494 Ronnse Friedr
495 Rosin Lina
496 Rosenberg Wilh
497 Ruhlff Hans
498 Ruhl Philipp
499 Rumps Wilh
501 Salanzky Franz
502 Sanders Fred
503 Sahral John
504 Scherrer Wilh
505 Schimanzky Jos
506 Schmidt John
507 Scovill Louis
508 Schwarz Emil
509 Schwarz Lena Frl
510 Schweitzer A
511 Sedlacek Jgn
512 Seidl Geo
513 Selonke Johann
515 Schwarz Gottlieb
516 Siegal M
518 Schreck Christian
519 Sonser Thomas
520 Springer Agnes
521 Staiber Fannie
522 Stark Johann
523 Steffen Johannes
524 Stepper Constance
525 Swiczkowski Peter
526 Szatkowski Andrew
527 Thoms Fred
528 Thomas Aug
530 Wallenberger Emilie
531 Werner W
532 Weber Ernst
533 Weigemann Konrad
534 Weilbacher Rudolph
535 Wien L
536 Witkin L
538 Wönchhaus Bruno
539 Wolenzuk Gustav
540 Wurster Adolph

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Sigmund gegen Julia Frankel, wegen Ehebruchs, und John A. gegen Margaret Deveraux, wegen böswilligen Verlassens.

Folgendes Scheidungsdekret wurde bewilligt: Etzel C. von Lucinda Davis, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Philip Baumann, Ida Chuble.
John Lammers, Kate Belles.
Michael Sporner, Maria Stroevel.
Fritz Gierman, Ernestine Stosrck.
Edward Lelander, Hilma Petterson.
Charley Winnegge, Lizzie Kernker.
George A. Volker, Bertha Baumert.
Lewis Hake, Emma Struck.
Emil Dratz, Albertine Repke.
William F. Schaper, Annie Bohn.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Anna Dabbern, 444 Duelly Str., 5 M. 28 T.
Frida Rauert, 832 N. Halsted Str., 5 M. 14 T.
Joseph Rückert, 436 S. Jefferson Str., 38 J. 2 M.
Elisa Kramer, 676 S. Mary Str., 26 J. 16 M.
John Metz, 346 Fifth Ave., 64 J.
Karl Meißner, 209 24. Place, 65 J.
Wilhelm Kaeding, 18 J. 2 M.
Katharine Nagger, 370 23. Str., 79 J.
Peter Conrad, 62 Wendell Str., 36 J. 8 T.
Wilhelm Kagels, 84 W. 13. Str., 4 M. 29 T.
Peter Schoeppe, Lincoln Str. nahe Blue Island Ave., 2 J. 7 M.
Verena Walsdorf, 304 Orchard Str., 5 M.
Lorette Bastian, 1230 W. Congreß Str., 3 M.

Briefkasten.

Ed. A. Die „Werra" hat vier Masten.

A. B. Die Düppeler Schanzen wurden zweimal erstürmt, das erste Mal am 13. April 1849 durch die Sachsen und Baiern, das zweite Mal am 18. April 1864 durch die Preußen unter Prinz Friedrich Karl.

A. S. Die deutsche Regierung kann einem jungen Manne, der mit 17½ Jahren nach Amerika auswanderte, sein Vermögen nur dann einbehalten, wenn er sich irgend eines Vergehens oder Verbrechens schuldig gemacht hat, oder wenn ihm eine Geldstrafe auferlegt worden ist, in welchem Falle der Strafbetrag abgezogen wird. Wenn er sich dem Militärdienst entzogen hat und amerikanischer Bürger geworden ist, wird ihm gewöhnlich eine Strafe von höchstens 500 Mark auferlegt, aber auch meistens, durch die Vermittlung des amerikanischen Gesandten, auf dem Gnadenwege erlassen.

Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: A. Horn, für ein zweistöck. Wohnhaus, No. 435 Otto Str., veranschlagt auf $1000; J. Lagerlof, Cottage, No. 244 Clifton Ave., $1400; D. Straßheim, zweistöck. Wohnhaus, No. 1232 George Str., $2400; Herman Staples, zweistöck. Wohnhaus, No. 335 Melrose Str., $1800; L. Portman, zweistöck. Wohnhaus, No. 377 Goodwin Str., $4000; John Benick, 2 Cottages, Nos. 1055—1057 Albany Ave., $1400; John Wagner, zweistöck. Wohnhaus, No. 580 Flournoy Str., $2000; John Jindisch, zweistöck. Wohnhaus, No. 651 W. 19. Str., $2600; H. Borman, dreistöck. Wohnhaus, No. 147 Townsend Str., $5000; Eisenstadt & Gammen, Anbau, Nos. 315—314 W. Monroe Str., $3000; A. W. Rambow, zweistöck. Wohnhaus, No. 1135 Adams Str., $4000; T. Dowling, dreistöck. Wohnhaus, No. 427 S. Paulina Str., $5000; John Sollitt, dreistöck. Wohnhaus, No. 515 W. Jackson Str., $8000; W. H. Clark, 2 zweistöck. Wohnhäuser, No. 756—758 Warren Ave., $7000; Jos. Hoval, Cottage, No. 1074 Homan Ave., $1500; A. W. Rudnick, vierstöck. Wohnhaus und Laden, No. 149 Blackhawk Str., $8000; John Kirchgasser, 2 zweistöck. Wohnhäuser und Läden, No. 540 Halsted Str., $3000; Baskoski & Drega, 2 Cottages an Wood nahe 48. Str., $2000; Ed. Elder, zweistöck. Wohnhaus und Laden, an Morgan, nahe 52. Str., $1700; Conrad Lübbe, 2 dreistöck. Wohnhäuser, Nos. 5257—5259 Atlantic Ave., $3000; J. H. Evans, zweistöck. Wohnhaus, an Wood nahe 46. Str., $1200; A. Friedman, zweistöck. Wohnhaus an Mackinaw Ave., nahe 98. Str., $2000; J. A. P. Johnson, zweistöck. Wohnhaus an Ave. K nahe 99. Str., $1000; Fred. Sobel, zweistöck. Wohnhaus, an Ave. J nahe 96. Str., $2300; J. L. Wade, zweistöck. Wohnhaus und Laden, an Stony Island Ave., nahe 71. Str., $1700.

Marktbericht.

Chicago, 28. Febr. 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kartoffeln 36—40c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.25—3.75 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.60—1.70 per Bu.
Rothe Beten 1.00—1.25 per Brl.
Weiße Rüben 75c—$1.00 per Brl.
Tomaten 50—80c per Kiste.
Zwiebeln $3.00—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Kohl $8.00—10.00 per 100.

Fische.

Beste Sorten 8—12c per Pfd.

Früchte.

Kochäpfel $2.50—$3.50 per Brl. Bessere Sorten $3.50—5.00 per Brl.
Apfelsinen $3.00—5.00 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.

Butter.

Elgin Rahmbutter 26½—27c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 12—25½c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9½—9¾c per Pfd.
Feinere Sorten 10—10½c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 11½—12½c per Pfd.

Fleisch.

Bestes Kalbfleisch 5½—6½c per Pfd.; geringere Qualität 3—4½c per Pfd.

Geflügel.

Küken 9c—9½c per Pfd.
Enten 12—12½c; Truthühner 11—11½ per Pfd.
Gerupfte Gänse 6—10c per Pfd.
Frische Eier 12½—13c das Dtzd

Wild.

Mallard Enten $2.75—3.25 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.25—2.00 per Dtzd.
Schnepfen $1.25.
Prairie-Hühner $4.00—4.50.
Quail $1.25—1.50.
Lebendige Tauben $1.75—2.00 per Dtzd.

Hafer.

No. 2 21½—24c, No. 3 21c—23.

Heu.

No 1 Thimothee $8.50.
No. 2 7.00—$7.50.

Zur Socialconferenz.

Anläßlich der geplanten internationalen Regierungsconferenz für Arbeiterschutz, welche erst von der Schweiz angeregt und dann von Deutschland in erweiterter Form aufgenommen wurde, dürfte ein Blick auf die schon vorhandenen socialgesetzlichen Verhältnisse in verschiedenen europäischen Ländern angebracht sein.

Das von der Schweiz aufgestellte Conferenzprogramm (von deutscher Seite ist zur Stunde, wo wir dieses schreiben, noch kein detaillirtes Programm geboten) befaßt sich unter Anderm mit „Beschränkung der Nachtarbeit für weibliche und jugendliche Arbeiter." In England, Oesterreich und der Schweiz ist bereits die Nachtarbeit, sowohl für jugendliche Personen, wie für Frauen, schlechthin verboten. Die deutsche Gewerbeordnung untersagt sie für jugendliche Arbeiter, während für Arbeiterinnen in gewissen Fabrikationszweigen die Erlassung eines solchen Verbotes für zulässig erklärt wird. Das ungarische Gesetz begnügt sich ebenfalls mit dem Schutz jugendlicher Personen. Frankreich dagegen dehnt das Verbot auf Mädchen bis zum 21. Lebensjahr aus. Der belgische Entwurf schließt sich dem französischen Gesetz an. In Italien dürfen blos Kinder von 9 bis 10 Jahren nicht zur Nachtarbeit verwendet werden.

Was das Verbot der Sonntagsarbeit betrifft, so besteht ein solches jetzt nur in England, Oesterreich und der Schweiz. Die deutsche Gewerbeordnung trifft die praktisch werthlose Bestimmung, daß die Arbeiter zur Sonntagsarbeit nicht verpflichtet werden können, und stellt — ebenso wie das französische Recht — lediglich für jugendliche Personen die obligatorische Sonntagsruhe fest. Belgien und Italien besitzen keinerlei Bestimmung.

Betreffs der Altersgrenze für die Fabrikarbeit überhaupt ergibt sich aus der Uebersicht über den heutigen Stand der Gesetzgebung, daß in Oesterreich und der Schweiz Kinder unter 14 Jahren, in Deutschland solche unter 12 Jahren zur Fabrikarbeit nicht zugelassen werden. Frankreich stellt als Altersgrenze das zwölfte Lebensjahr auf, gestattet aber schon vom vollendeten zehnten Jahre ab ausnahmsweise die Fabrikarbeit. England normirt im Gegensatz dazu das zehnte Lebensjahr als den kritischen Zeitpunkt, fordert jedoch für Kinder von 10—12 Jahren ein ärztliches Attest. Statt des letzteren begnügt sich die ungarische Gewerbeordnung bei Kindern zwischen 10—12 Jahren mit einer gewerbebehördlichen Genehmigung. In Italien dürfen Kinder unter neun Jahren gar nicht, solche von 9—15 Jahren nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zur Fabrikarbeit zugelassen werden.

Ein Maximal-Arbeitstag ist in dem besagten Conferenzprogramm vorerst nur für jugendliche Arbeiter vorgesehen. Für die Schweiz besteht eine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit bereits fast in allen in Betracht kommenden Staaten. In Deutschland dürfen Kinder von 12 — 14 Jahren höchstens sechs, solche von 14 — 16 Jahren zehn Stunden hindurch täglich beschäftigt werden. England schreibt für Kinder (10 — 14 Jahre) in Textilfabriken eine Maximalarbeitszeit von wöchentlich 28½, in anderen Fabriken von 30 Stunden, für jugendliche Personen (14 — 18 Jahre) von 56½ bez. 60 Stunden vor. Frankreich und Belgien gestatten die Arbeit von Kindern zwischen 10 — 12 Jahren höchstens sechs, von jungen Personen zwischen 12 — 16 Jahren höchstens zwölf Stunden lang täglich. Während in Ungarn die Arbeitszeit bis zum 14. Jahre höchstens acht Stunden, bis zum 16. Jahre zehn Stunden betragen darf, gilt für jugendliche Personen in Oesterreich und der Schweiz der elfstündige Normalarbeitstag.

Selbstverständlich tragen die Verschiedenheiten der bestehenden socialgesetzlichen Verhältnisse, und vor Allem auch die Verschiedenheit der industriellen Entwicklungsstufe, auf welcher die in Betracht kommenden Staaten stehen, sehr zur Erschwerung der Aufgabe bei, da man doch nur auf dem Boden des Bestehenden reformiren will. Der schwierigste Punkt im Conferenzprogramm ist jedenfalls derjenige, der sich auf die Durchführung der etwa zu treffenden Vereinbarungen bezieht.

Die schönsten Arbeiterschutzgesetze sind werthlos ohne eine gewissenhafte und parteilose Fabrikinspection, die ihre Befolgung wirksam überwacht, und ebenso müssen auch die besten internationalen Verträge auf dem Papier stehen bleiben, wenn ihre Ausführung nicht durch eine entsprechende Controle verbürgt wird! Gerade hier aber liegt der heikelste Punkt des ganzen Unternehmens. An eine centralisirte internationale Controle, der sich die einzelnen, auf ihre Souveränetät und Selbstständigkeit eifersüchtigen Staaten zu beugen hätten, ist „natürlich" in unabsehbarer Zeit nicht zu denken. Als sicher darf man übrigens annehmen, daß diese erste Conferenz — eben nur die erste sein kann, und sich ihr noch manche weitere werden anreihen müssen.

Wie telegraphisch gemeldet, hat die Schweiz auf die von ihr einberufene Arbeitsconferenz zu Gunsten Deutschlands großmüthig verzichtet, obwohl man ihr nicht ganz die Rücksichten angedeihen ließ, welche sie als „Pionierin" dieser Idee hätte erwarten können. Interessant in dieser Hinsicht und bezeichnend für den versöhnlichen und doch stolzen Schweizergeist ist folgende Auslassung der „N. Zür. Zeitung" in ihrer letzten hier eingetroffenen Nummer, womit wir für heute schließen wollen: „Das Eine halten wir für ausgeschlossen, daß die Schweiz um einer noch so berechtigten Empfindlichkeit oder der diplomatischen Etiquette Willen dem internationalen Mitwirkung versage. Mögen Andere das Patent erwerben und ausbeuten, — die Erfindung ist unser, und die Geschichte wird uns das Eigenthum an der Idee nicht absprechen, wenn auch auf dem Titelblatte des Buches der Name eines anderen Verfassers stehen sollte. Der internationale Arbeiterschutz ist ein Gebiet, über welchem vor dem Reichsadler das weiße Kreuz im rothen Felde geweht hat."

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Duffs Operetten-Gesellschaft.
McVickers Theater — Aronsons Operetten-Gesellschaft.
Columbia Theater—Richard Mansfield.
Chicago Opera House — „Bluebeard jr."
Grand Opera House — Robert Mantell.
Hooleys Theater — Carleton Operetten-Gesellschaft.
Haymarket Theater — Boston Howard Athenäum Co.
Windsor Theater — „Shadows of a Great City".
Criterion Theater — „Uncle Toms Cabin".
People's Theater — „The Runaway Wife".
Jacobs Clark Str. Theater—Kellar.
Academy of Music — English Folly Company.
Havlins Theater — „In the Ranks".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
C. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. E. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
E. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Uuhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Ehorengel, 60 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.
John Beck, 141 Wells Str.
W. M. Creedean, 147 Wells Str.
M. Hermann, 228 Clark Str.
Gus. Selander, 214 Oak Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
Shurly & Co., 677 Wells Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
M. Koehler, 629 Larrabee Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
Newstore, 2508 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Sueyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
J. Dussold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Thomas E. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2357 State Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Tietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
N. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. N. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
P. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwauk Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 540 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kofure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 760 W. Lake Str.
Chas. A. Boculins, 834 W. Lake Str.

Südwestseite.

M. C. Brunner, 38 Canalport Ave.
Frau Canty, 55 Canalport Ave.
G. Buchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Ewigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gantert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ Stark, 30 Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
John Ralmer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 240 W. Randolph
Frau Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnerburg, 129 18. Str.

Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1268 Halsted Str.
Frau E. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. C. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 836 Clybourn Ave.
P. G. Kelley, 549 Lincoln Ave.
Blake & Co., 616 Lincoln Ave.
Frau Marie Vitale, 820 Lincoln Ave.
A. G. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4617 Laflin Str.
Ritterskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4555 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
P. Hesser, 2546 State Str.

Englewood.

Nic. Pritzen, 6250 Wentworth Ave.
F. B. Hall, 336 63. Str.

Avondale.

Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.

Jefferson Park.

M. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.

Graham in Chihuahua.

Mexico das neue Eldorado der Spitzbuben.

Graham, der berüchtigte Geschworenen-Bestecher, soll sich zur Zeit in den Minen-Distrikten des mexicanischen Staates Chihuahua aufhalten, wenigstens sagt der soeben aus Houston in Texas zurückgekehrte große Geheime Allan Pinkerton jr. Derselbe traf nämlich daselbst mit dem bekannten Chicagoer Spieler Dan Sweeny, welch' letzterer soeben aus den genannten Minen-Distrikten in Houston angelangt war, zusammen, und hörte von diesem, daß er Graham dort unten gesprochen. Derselbe erfreue sich des allerbesten Wohlseins und sei namentlich von dem mexicanischen Klima entzückt. Auch außer Graham aber weilten in Chihuahua noch eine Menge amerikanischer Justizflüchtlinge, welche sich dort auf das Fidelste amüsirten und des billigen Lebens dort nicht genug Rühmens zu machen wüßten. Wenn die Vortheile dieser südlichen Gegend in den Vereinigten Staaten 'mal erst so recht bekannt seien, so würde voraussichtlich bald kein einziger Justizflüchtling nach dem unwirthlichen Canada mehr durchbrennen. Selbstverständlich will sich Herr Pinkerton nicht für die Wahrheit der Mittheilungen des Spielers verbürgen, doch glaubt er bestimmt, daß derselbe bezüglich Grahams die Wahrheit gesprochen.

Die Zimmerleute.

Die Zimmerleute halten gegenwärtig zahlreiche Vereins-Versammlungen zum Zwecke der Ergreifung von Maßregeln zur Durchführung der von ihnen angestrebten Lohnerhöhung auf 40 Cents pro Stunde und für den Achtstunden-Tag ab. In einer am Donnerstag Abend in 163 Washington Str. abgehaltenen Versammlung wurden beide Forderungen formulirt und die Zimmerleute glauben fest an die Bewilligung derselben. Sie meinen, daß die großen „Bosse" ohne weiteres den geforderten Lohnsatz bewilligen, und daß nur die schlecht accreditirten es auf einen Strike ankommen lassen werden. Sie rechnen auf eine freundschaftliche Ordnung ihrer Angelegenheit. Am 4. März wird in der „Bricklayers Hall" eine Versammlung aller Councils stattfinden, und Richter Tuthill, Henry D. Lloyd, Geo. Detweiler, R. Swallow und W. H. Clyborne haben als Redner des Abends zugesagt.

Kurz und neu.

* Eine Versammlung der Stockyard-Arbeiter findet morgen in der Slavia-Halle, 2045 47. Str. statt. Englische, deutsche und böhmische Redner werden anwesend sein.

* Mary Postler erhielt ein Jahr Gefängniß, weil sie der Frau Emma Height, 18 Throop Str., einen Plüschmantel entwendet hatte.

* Der Eifeler Club hält morgen Nachmittag um drei Uhr in dem Lokale 134 Canalport Ave., Ecke Union Str., eine Versammlung ab. Alle Rheinländer sind eingeladen, Mitglieder werden zu wollen. Zur Zeit ist Herr Anton Rück Präsident und Herr Peter Dohm Sekretär.

* Die Republikaner der 10. Ward sind ersucht, sich heute Abend in No. 723—725 Ogden Ave. einzufinden, um sich für die Frühjahrswahl zu organisiren. Die Republikaner der 9. Ward versammeln sich zu gleichem Zwecke heute Abend in J. Witthaus Halle, Ecke Paulina und 21. Str.

* Herr Walter Proby, der Chef der Firma Walter Proby & Co., hat seinen Antheil an dem Geschäfte 138—144 State Str., an ein Syndikat von Kapitalisten ausverkauft. Wie es heißt, will Herr Proby bald ein neues größeres Geschäft etabliren.

* Herr Briggs reichte gestern bei dem Hilfsclerk des Kriminalgerichtes seinen schriftlichen Antrag auf einen neuen Prozeß für Jeremiah O'Donnell, den überführten Juryfixer ein. Von den zwölf Gründen dafür stützen sich sechs auf die Art und Weise in der die Geschworenen ausgewählt wurden. Das Hauptgewicht legt die Vertheidigung jedoch auf den Umstand, daß eine von ihr beabsichtigte Erklärung an die Geschworenen vom Gerichtshofe abgewiesen wurde.

* George Harfner beansprucht im Superior Gericht zum zweiten Male $500 Schadenersatz von der C. B. und Q.-Eisenbahngesellschaft, weil diese sich einer Verzögerung bei dem Transport der Leiche seines Sohnes schuldig gemacht hatte. Harfner behauptet, durch die Verzögerung $500 Unkosten gehabt zu haben und er will dieselben ersetzt haben.

* Eine erfolglose Jagd auf zwei Einbrecher machten gestern Abend mehrere Polizisten der Cottage Grove Ave. Station. Die Polizisten Short und Porter hörten im Hause des Dr. Parks, 2615 Indiana Ave., das Klirren von zerbrochenen Glasscheiben und die beiden überraschten Einbrecher feuerten auf die Polizisten, ohne jedoch zu treffen. Einem der Spitzbuben gelang es, über den Stacheldrahtzaun hinter dem Parks'schen Hause zu klettern, der zweite blieb mit seinen Kleidern daran hängen, riß sich aber los und folgte seinem Kumpan. Die Polizisten verloren schnell die Spur der Hallunken.

* Der 25jährige Arbeiter John Gray von 77 Sholto Str., der in der Fabrik von Potter & Co., 194 S. Clinton Str. beschäftigt war, versuchte gestern ein umlaufendes Schwungrad anzuhalten, wobei ihm sein rechtes Bein abgerissen wurde. Der Verunglückte wurde nach dem County Hospital gebracht und wird vielleicht sterben.

* Die dreizehnjährige Annie Randert wird vermißt. Sie ist mittelgroß, hat dunkles Haar und Gesichtsfarbe, und trägt einen dunkeln Anzug. J. B. Frohn, von Clybourn und Fullerton Ave., erbittet Nachrichten über das verschwundene Kind.

* Vor der „Secular Union" im Princeß Opera House, 558 W. Madison Str., wird morgen Abend um acht Uhr Herr B. F. Underwood einen englischen Vortrag halten. Der Zutritt ist frei.

Die Hypotheken-Abtheilung

der deutschen Advokatur von Rubens & Mott, Zimmer 49—53 No. 163 Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,3m,8
Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater J. J. Metz, nach langem Leiden im Alter von 64 Jahren am 27. Febr. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. März, um 1½ Uhr vom Trauerhause, No. 346 Fifth Ave., nach St. Bonifazius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Kunigunde Metz, Wittwe nebst Kindern.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Elisa Kraemer, geb. Lauth, am 27 Februar im Alter von 26 Jahren 10 Monaten 12 Tagen, nach schwerem Leiden, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. März, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 676 S. May Str., nach Waldheim statt.
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Gottlieb Kraemer, Gatte, nebst Geschwistern, Schwager u. Schwägerin.

Der deutsch-republikanische Club

der 9. Ward hält seine regelmäßige Versammlung Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, in J. Witthaus Halle, Ecke Paulina und 21. Str. Ueber die Ernennung eines Aldermans soll verhandelt werden. Alle Deutschen sind freundlichst eingeladen.
L. Wascher, Präsident.
8 J. Groß, Sekretär.

Achtung Bürger der 10. Ward!

Heute Abend, Samstag, den 1. März, eine republikanische Versammlung um zu organisiren für die Frühjahrswahl. 723—725 Ogden Ave. Das Comite.

Gambrinus Bierbrauer Arbeiter Unterstützungs-Verein.

Vierteljährliche Versammlung, im Vereinslokal, West 12. Str. Turnerhalle, Nachmittags 3 Uhr. Alle Mitglieder, die noch Ball-Tickets haben, sind ersucht, mit dem Ball-Comite Abrechnung zu halten.
Richard Rietz, Secr.

Aufforderung.

Louis Miller, Kellner in Neubergers Restaurant, 157 5. Ave., starb gestern Abend um 9 Uhr im Cook County Hospital. Verwandte mögen sich 133 N. Clark Str., „German Waiters Exchange", melden. 10

Deutsches Theater in McVicker's

Direktion.......Richard, Welb und Wachsner.
Geschäftsführer..........Siegmund Selig.
Sonntag, den 2. März 1890:
Benefiz für Mila Bley
Neu einstudirt:
Unsere Frauen!
Lustspiel in 5 Akten von Moser und Schönthan.
Sitze sind in McVickers Theater zu haben. frs6

Neues deutsches Theater.

Erstes Probegastspiel
der neuen Künstlergesellschaft unter Direktion von Maximilian Moritz Hahn am
Sonntag, den 2. März, in der
Central-Turnhalle,
Milwaukee Ave. Zum ersten Male:
„Königstochter als Bettlerin",
oder: „Die Schule des Lebens"
von Dr. Ernst Raupach. bidosa2

Jean Wormsers
3 Vereinigte Theater 3.

Direktion.......................Jean Wormser.
Geschäftsführer..............Leon Deutsch.
Morgen Sonntag, den 2. März 1890:

1. „BAHN-FREI" TURN-HALLE.
723—725 Ogden Ave., nahe 12. Str.
Große Eröffnungsvorstellung!
Der entlassene Sträfling.
(Ticket of leave man.)
Schauspiel in 5 Akten von F. Taylor.

2. WENDELS OPERNHAUS,
1496—1506 Milwaukee Ave.,
Der Dorfbarbier.
Posse mit Gesang in 5 Aufzügen von E. Raupach.

3. ASHLAND HALLE,
4650—4652 Ashland Ave.
Zum ersten Male in Amerika!
Aus dem Kloster.
Schwank in 3 Akten von O. F. Eirich 8

Deutsches Theater in der
Socialen Turnhalle.
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.
Max Mittlacher..........................Director.
Sonntag, den 2. März 1890,
Der „Pariser Taugenichts!"
Nach der Vorstellung Ball!

Aurora Turnhalle.
Sonntag. Benefiz für Emma Meyer.
DIE LORELEY.

ARBEITER HALLE
Sonntag, den 2. März 1890.
Der rothe Domino.
Posse mit Gesang in 4 Akten. frsag

Freibergs Opern-Haus.
180 u. 182 22. Str., zwi. State u. Wabash Ave.
Sonntag, den 2. März 1890:
„Die alte Schraube!"
Direktion.......................Barton-Kraus. 7

FAIR

— des —

National Turnvereins

vom 10. bis 15. März

— in der —

APOLLO-HALLE

256–262 Blue Island Ave.
24feb1w10

Zweiter geschlossener
Preis-Maskenball
— des —
Aurora Turn-Vereins,
Samstag, den 8. Maerz,
in der Aurora Turnhalle-
4 Einzelpreise, zu je ein 5-Dollar Goldstück.
Einladungskarten sind bei Mitgliedern zu haben.
Eintritt 50 Cts. a Person. fa,bo,8

Der Eifeler Club
versammelt sich
Sonntag, den 2. März,
Nachmittags 3 Uhr,
No. 134 Canalport Ave.,
Ecke Union Str.
Alle Rheinländer, welche Mitglieder zu werden wünschen, sind freundlichst eingeladen.
8 Peter Dohm, Sekretär.

Dritter großer Maskenball
— der —
Wilhelm Tell Loge, No. 160,
I. O. M. A.
abgehalten Samstag, den 1. März,
in FREIBERGS HALLE, No. 181 E. 22. Str.
Für gute Musik u. Getränke ist bestens gesorgt.
frs Tickets 50 Cts. Das Comite.

D. O. H.
43. STIFTUNGSFEST und BALL
der 4 Nordwestseite-Logen:
Germania No. 382, Humboldt No. 420,
Hoffnung No. 439, Merkle No. 513,
des Deutschen Ordens der Harugari
unter Mitwirkung der Vereine:
Harugari Liedertafel, fasa87
Humboldt Sänger-Club,
Orpheus Zither-Club,
Violin- und Zither-Club,
am Sonntag, den 9. März 1890,
in der Central Turnhalle,
1105—1115 Milwaukee Ave.
Anfang der Fest-Loge 2 Uhr Nachm.

International Bau-Verein

sichere Anlagen Geld zu sparen, 75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren. Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung. Um Auskunft wende man sich an
25f1m6 Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave.
Office Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.

KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen. 1mä3m7

Institut für Kleidermachen,
Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden, Drapiren und Anfertigen von Damen-Kleidungsstücken aller Art.
Unterricht für Herren u. Damen:
Von 9—12 Uhr Vorm., 2—5 Nachm., 7—9 Abends.
O. CZARRA, 212 S. Halsted Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Statisten für die „Loreley". Sonntag Morgen 9 Uhr in der Aurora Turnhalle. 8

Verlangt: Ein Schlosser und ein Junge, der das Geschäft erlernen will. Nachzufragen Sonntag Morgen, 597 N. Franklin Str. 8

Verlangt: Schuhmacher, heeler und edge setter an Union Edge Setting Maschine. 136 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Ein praktischer Zinner für dauernde Beschäftigung. Nachzufragen bei A. Potthoff & Co., 195 North Ave. 8

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, für Grocery-Store. Nachzufragen 42 Dussold Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann, 20—21 Jahre alt, um einen Milchwagen zu treiben; einer, der mit Pferden umzugehen weiß. Nachzufragen Samstag und Sonntag, Theodor Doll, 10 Hirsch Str. 8

Verlangt: Tischler an Saloon und Storefixtures. 939 N. Western Ave. 8

Verlangt: Zwei gute Sattler. 205 N. Wells Str. mija3

Verlangt: Agenten, 315 W. Chicago Ave. 28f1w6

Verlangt: Ein guter Junge von 15—16 Jahren. 344 N. Wells Str. frsa6

Verlangt: Ein Schneider an Custom Westen. 575 N. Market Str. frsa6

Verlangt: Ein junger Mann 16 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen Sonntag. 653 Shober Str. frsa6

Verlangt: Canvassers und Collektors. Vorzusprechen bei Wm. Bates, 108 Quincy Str., nahe La Salle Str. midofrsa3

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches waschen und bügeln kann. Nachzufragen 581½ N. Clark Str. 10

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 942 Milwaukee Ave., 1 Treppe. 8

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen und zwei zum Finishen an guten Röcken. 86 Evergreen Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie; guter Lohn. 356 Blue Island Ave., 3. Floor. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave. fa,mo,8

Verlangt: Hemden- und Ueberhosen-Arbeiterinnen, die zu Hause arbeiten können; nur solche, die in dieser Arbeit erfahren sind. Kahn Brothers & Co., 238 und 240 Adams Str. 8

Verlangt: Frauen an Hosen, die die Arbeit mit nach Hause nehmen wollen. 356 Blue Island Ave., 3. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 244 Clybourn Ave. fa,mo,8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren in einer kleinen Familie. Nachzufragen Sonntags, 2837 5th Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 154 N. Western Ave, Ecke Austin Ave. 10

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 309 Clybourn Ave. 10

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 17 Lincoln Place. famodi10

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1072 Milwaukee Ave. famo10

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 20 Evergreen Ave. 3. Floor. frs6

Verlangt: Ein Mädchen um an Custom-Westen zu arbeiten. 575 N. Market Str. frsa6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, das melken kann. 154 E. 42. Str., near Drexel Boulevard. frsa6

Verlangt: Eine gelenkige junge Dame von kleiner Statur und guter Form für ehrenhafte Stellung. Gute Bezahlung. Beste Referenzen. Vorzusprechen Nachmittags von 2—5 Uhr, auch Sonntags. 318 Dearborn Str., 2 Treppen hoch. fr,fa,8

Verlangt: Ein deutsches 16jähriges Mädchen für eine kleine Familie. 653 Shober Str. do,f,f4

Verlangt: Kleine Mädchen, welche das Blumenmachen lernen wollen, werden sofort aufgenommen. (Baldiger Verdienst. 3031 Cottage Grove Ave. midofj3

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilien und Boardinghäusern. Nachzufragen in G. Duskes Office, 170 N. Halsted Str. 24feb1w10

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweite Mädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 22fb1w10

Verlangt: 50 gute Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Boardinghäuser, Herrschaften, welche Hülfe brauchen, wollen gefälligst vorsprechen bei Frau Taubert, 667 Wells Str., im Store. 24feb1w10

Verlangt: Sofort, 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 15 Mädchen für zweite Arbeit, 10 Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne bei Frau H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 10f1mt4

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 17 Jahre alt, welcher Lust hat, als Maschinist zu lernen, sucht sofort Stellung mit Kost. Nachzufragen 704 Seymour Str. 10

Gesucht: Ein starker Junge von 16 Jahren wünscht das Messinggeschäft gründlich zu erlernen. Adresse: J 160, „Abendpost". 27f1w4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Familien-Wäsche wird ins Haus genommen und gut und billig besorgt. 136 Mohawk Str. famodimi10

Gesucht: Eine Frau wünscht Herrenwäsche ins Haus zu nehmen; wird gut besorgt. Nachzufragen 1007 W. 22. Str., im Hinterhause. 10

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wochen- und Krankenpflege. 5141 Justine Str. do,f,f4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu einem ruhigen Hause können zwei anständige Herren ein gutes Logis, wenn gewünscht, auch gute deutsche Kost, erhalten. 69 Rees Str., vorn, oben, nahe Clybourn Ave. 10

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an zwei Handwerker, mit oder ohne Board. 247 Mohawk Str., Ecke Menominee. famodi10

Aeltere kinderlose Familie wünscht Kind in Board. 64 Fleetwood Str. 10

Ein junger Mann wünscht Kost und Logis an der Nordseite in einer anständigen Privatfamilie. R. 79, „Abendpost". 10

Zu vermiethen: Geheiztes Zimmer mit Brod. 321 N. Market Str. 8

Gute Boarder verlangt. 443 S. Canal Str. bidof2

Ein anständiger Mann kann gutes Board erhalten; Bett allein. 307 Paulina Str., nahe Division. frsa7

Zu vermiethen: Eine Geschäftsecke im Jefferson Park; passend für Saloon, Bäckerei, Butcher- oder Grocerygeschäft. Sehr gute Lage, neues Gebäude und billige Rente. Rudolph Sturm, 68 N. Desplaines Str. b,f14

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 782 Lincoln Ave. do,f,f4

Grundeigenthum und Häuser.



Dieses Haus bloß $1400.

Auf

leichte monatliche Zahlungen.

Dieses Haus ist eines von mehreren neuen Häusern, welche auf unserer neuen Fernwood Subdivision gebaut werden. Es enthält 7 Räume, doch ist der oberste Stock noch nicht fertig, ausgenommen Fußböden. Wenn dies Ihnen nicht paßt, so haben wir mehrere von $1500 aufwärts, alle auf monatliche Zahlungen.

Geht hinaus und seht unsere Subdivision.

Freie Excursion

jeden Samstag Nachmittag; verläßt das Polk Str. Depot um 2 Uhr Nachm. Freie Tickets und Pläne in unserer Office.

Fernwood

ist an der C. & E. J. Eisenbahn gelegen, gerade südlich von Englewood — 30 Züge täglich — Fahrpreis bloß $5 per Monat. Die Lotten sind hoch und trocken; Seitenwege werden angelegt; Bäume gepflanzt; Straßen-Ebnung vorgenommen ꝛc.

Lotten bloß $190 bis $250.

Zwei Blocks von drei Depots entfernt.

Bedingungen $25 Baar und $5 per Monat.

Diese Lotten sind vier Blocks von den Weltausstellungs-Gründen zu Pullman entfernt. — Denket daran.

Das Grundeigenthum anstoßend, ist um 50 Prozent gestiegen und sind, seitdem diese Preise gemacht wurden, verkauft worden. — Kauft sofort und verschafft Euch Eingang auf den Weltausstellungs-Platz.

Office wird Sonntag von 12 bis 12.45 Nachmittags offen sein, um Kunden mit dem 1 Uhr 10 Minuten Train am Sonntag hinauszubefördern zu lassen.

S. M. Bloß & Co.,

107 Dearborn Str., Room 47.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gut gehender Spielwaaren und Cigarren-Store, gegenüber Turnhalle; altes Geschäft; Eigenthümer muß abreisen. 1110 Milwaukee Ave. 10

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route mit etwa 1000 Abonnenten; eine Wochenzeitungs- und Sonntagszeitungsroute, die zusammen einen wöchentlichen Verdienst von $40 bringen, ist zu verkaufen. 755 Lincoln Ave. frsa7

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butchergeschäft Geschäftsveränderungshalber. Zu erfragen 179 Clybourn Ave. frsa7

Zu verkaufen: Tabak-, Candy- und Grocery Store in einem deutschen Stadttheil. 278 W. Division Str. frsa7

Zu verkaufen: Ein Meat-Market mit guter Kundschaft 56 Blue Island Ave. 26f914

Zu verkaufen: Ein General Merchandise Store in guter Gegend. Off unter L. 66 „Abendpost". 25feb1w2

Zu verkaufen: Bäcker-, Cigarren- und Candy Store. 428 Larrabee Str. 25feb2w2

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Zu verkaufen: Billig; eine ganze Salooneinrichtung mit allem Zubehör. 920 Lincoln Ave. fa,mo,8

Zu verkaufen: 1 Pferd, Buggy und Harneß. 304 W. 13. Str. 10

Zu verkaufen: Ein paar deutsche Bull-Doggen. Nachzufragen 779 W. 21. Str. 10

Zu verkaufen: Ein Pug-Dog. Zu erfragen Samstag und Sonntag 381 Clybourn Ave. 10

Zu verkaufen: Einige neue, sehr gute Jagdgewehre billig. 709 N. Halsted Str. famodi10

Zu verkaufen: Eine 5 Monate alte Neufundländer Hündin, 45—50 Pfund schwer, und ein englischer Hühnerhund, fertig zum jagen; billig. Ed. Kuhn, 1136 W. Lake Str. 10

Zu verkaufen: Eine so gute wie neue Singer Knopflöcher-Maschine. 677 Elkgrove Ave. famodi10

Zu verkaufen: Alle Sorten Kanarienvögel; gute Weibchen. 316 W. Chicago Ave. Vorzusprechen nach 9 Uhr Morgens oder Sonntags. 10

Zu verkaufen: Alle Gattungen Rasse-Tauben, sehr billig in 394 Thomas Str. 24mou4fa10

Zu verkaufen: Zwei junge Ziegen. 1237 Lexington Str. do,f,f4

Zu verkaufen: Gute Sorten Tauben, billig. 5141 Justine Str. do,f,f4

Zu verkaufen: Verschiedenes Gärtner-Werkzeug, sehr billig. 130 Ward Str. do,f,f4

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen, Slippers und Rubbers, wegen Geschäftsaufgabe. 415 W. Chicago Ave. 26f1mt4

Zu verkaufen: Ein guter Ladentisch, passend für eine Grocery oder dergl.. 28 Fuß lang, 28 Zoll breit, 41 Zoll hoch, sehr billig. Zu erfragen, „Abendpost", 181 Washington Str. bw7

Verschiedenes.

Aufgepaßt, Lake View und Nordseite. $20—$500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und allen Arten von Einrichtungen ꝛc. und aller Art persönliches Eigenthum. Raten niedrig; kein Aufenthalt; 1—12 Monate Zeit. Eigenthum nicht fortgenommen. Zurückzahlungen nach Belieben; ehrliche Behandlung; im Falle Ihr Anleihen von anderen Leuten habt, nehmen wir sie auf und erneuern sie. Lake View Loan Co., 631 Lincoln Ave., 681 Sheffield Ave., nahe Diversey, und 871 Clybourn Ave. (Deering). 5b3mi3

Ein Mann in den dreißiger Jahren, von angenehmem Aeußern, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens mit etwas Vermögen, behufs event. Verheirathung zu machen. Damen werden ersucht, ihre Adresse vertrauensvoll unter R. 750 „Abendpost" niederzulegen. Discretion Ehrensache. difa2

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Gestohlen: Ein kleiner kurzbeiniger schwarz-brauner Hund, ausgebrannter Flecken am Rücken, angewachsener Sporn am rechten Hinterfuß. Steuermarke 19,978. Wiederbringer erhält ohne Fragen angemessene Belohnung. 299 Clybourn Ave. fr,fa,8

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Lothar Schwarz, 371 S. Halsted Str. 21feb2w2

Zur Ertheilung gründlichen Piano-Unterrichts, 40 Cents per Stunde, an Kinder und junge Damen empfiehlt sich Frl. Emma Schwarz, 1522 Milwaukee Ave. 25feb1w2

$5 Belohnung wird bezahlt für die Zurückbringung eines großen, weißen Pudelhundes. 294 E. North Ave. frsa7

Behufs Ansiedlung im neuen Staate Washington, suche ich einen Theilnehmer. 56 Dayton Str. 10

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit, fabricirt und billig verkauft. A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 1mz2w10

H. Hinrichsen wird um seine Adresse gebeten von A. W., früher Omaha. Adresse O. 13, „Abendpost". 10

Dr. Helene Phillips, kürzlich von St. Louis. Damenbehandlung eine Spezialität. Weibliche Leiden sorgfältig untersucht. Consultation, einschließlich Medizin, $1. Officestunden 10—5 Uhr. Argyle Building, Michigan Ave. und Jackson Str. 10

Gesucht: Ein junger Mann wünscht englischen Unterricht, am liebsten von einer Dame auf der Nordseite. Offerten unter R. 82, „Abendpost". 10

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Photographen.

H. HUEBNER,
305 North Ave.
Für nur 2 Dollars ein Dutzend beste Cabinetbilder.
Gratis ein größeres 8x10 in einem prachtvollen Goldrahmen. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

North Ave.

S. E. Groß' 6te und 7te Humboldt Park Additionen.

Hoyne Ave. — Division Str. Boulevard. — Kedzie Ave. — Humboldt Park.

Stadt-Lots $500 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Lange Zeit.

Zwei Straßenbahn-Linien, sowie Eisenbahnwagen, und gerade in der Stadt, wo Ihr Seewasser geliefert und Sewers gebaut erhalten könnt ohne irgend welche Kosten für Euch. Geld zum Bauen vorgeschossen. Keine Baaranzahlung verlangt, wenn sofort gebaut wird.

Um das Eigenthum zu sehen,

Sprecht in unserer Haupt-Office vor und Ihr werdet umsonst hinbefördert. Oder nehmt die Division Str. Car bis zur Zweig-Office an der Ecke von Division Str. und California Ave., oder Ihr findet eine Zweig-Office an der Ecke von North Ave. und Kedzie Ave. Diese Office erreicht Ihr, wenn Ihr die North Ave. Car bis zur California Ave. nehmt und dann einige Blocks westlich geht.

S. E. Groß,
Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen —

Jeder

Von den Tausenden von Personen, welche

"MAGNETIC" GROSSDALE

Während der vergangenen sieben Monate besuchten, war von der Lage desselben ergötzt und mit den gemachten Verbesserungen zufrieden. Jeder ist der Ansicht, daß ein besserer, bequemerer und malerisch schöner gelegener Ort als Wohnplatz in der Vorstadt nicht gedacht werden kann. Die

Glücklichen Menschen,

Welche bei Zeiten Grundeigenthum in dieser Subdivision erwarben, sind jetzt froh, dasselbe zu besitzen.

Sie freuen sich

Ueber die Aussichten und wir haben ebenfalls große Zuversicht in Großdale's Zukunft.

Der beste Beweis ist die Ueberzeugung.

Kommt und besichtigt Großdale.

Besichtigt Lots für $100, $125, $150, $175, und nehmt die Verbesserungen, sowie die schönsten Gebäude für $2000, $3000 und $4000 in Augenschein, von denen mehrere jetzt fertig sind und die anderen ihrer schnellen Vollendung entgegen gehen.

Besichtigt Großdale.

Die Zeit ist nicht vergeudet, auch wenn Ihr nicht kauft.

Täglich um 2 Uhr Nachm. von der Haupt-Office aus freie Excursionen.

Die Sonntagszüge verlassen Union-Depot, Canal und Adams Str., um 1:30 Nachm. Tickets sind am Eingang zum Bahnhof zu haben. Kommet! 8

S. E. Groß,
Südöstliche Ecke von Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:

Eine herrliche Vier-Zimmer-Cottage mit feinem Basement

für $100 Baar,

Der Rest zahlbar in monatlichen Abzahlungen von $9 per Monat aufwärts.

War jemals einem Manne eine bessere Gelegenheit geboten, sein eigenes Heim zu eignen?

Die Preise

für diese Cottages sind auf einer großen Lot von voller Größe $1000, $1100, $1400 bis $1900.

Ein Zehntel Baar. Rest kleine monatliche „Rent"-Abzahlungen. Dieselben sind gelegen in

S. E. Groß'

neuer Stadt oder Südwest-Subdivision'

Ecke Ashland Ave. und 47. Str.

Eine der prominentesten Ecken auf der Südwestseite; 50,000 Leute sind innerhalb einer halben Meile beschäftigt. Ungefähr 25 Stores und 125 Häuser sind jetzt gebaut und bewohnt auf meinem Eigenthum. Viele andere werden sofort gebaut werden, da die Contrakte schon vergeben sind. Zwei Straßenbahn-Linien, die Ashland Ave.-Linie und die 47. Str.-Linie, bringen Passagiere vom Eigenthum bis State und Madison Str, für 5 Cents Fahrgeld. Stadtwasser, Sewer, Gas und alle wünschenswerthen Verbesserungen jetzt gemacht. Bequem zu Schulen und Kirchen von verschiedenen Sekten.

Wenn Ihr klug seid, so hört auf mit Miethe-Bezahlen und zahlt für Euer eigenes Heim.

Wenn ihr vernünftig seid, so kauft Ihr nicht, ehe Ihr diese Subdivision besucht habt.

Feine Geschäfts- und Wohn-Lotten, für $450, $500, $600 und $700. Leichte Bedingungen.

Zweig-Office an der Ecke von Ashland Ave. und 47. Str. Nehmt Ashland Ave. oder 47. Str. Cars oder sprecht in der Hauptoffice vor

S. E. Groß.
S.-O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:

Mehr als 1500 Häuser und Stores, welche während des letzten Jahres gebaut wurden in der unmittelbaren Nachbarschaft von

S. E. Groß'

Zweiter Unter den Linden Addition zu Chicago in Avondale.

Lots $300 und aufwärts; $25 bis $50 baar, der Rest $10 oder mehr monatlich.

Diese Subdivision ist nur 4½ Meilen vom Courthaus gelegen, 20 Minuten Fahrzeit vom Wells Str. Depot an der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Zwei Straßenbahn-Linien befinden sich in nächster Nähe, und die in Aussicht stehende Milwaukee Ave. Hochbahn wird in einer Entfernung von nur zwei Blocks vorbeiführen. Dieses Eigenthum verkauft sich sehr schnell und wird rasch aufgebaut. Ihr solltet keine Zeit verlieren, es zu besuchen.

Branch-Office auf dem Eigenthum.

Um diese Subdivision zu besuchen, nehmt C. & N. W. Züge am Wells Str. Depot nach Avondale Station oder sprecht auf der Hauptoffice vor und Ihr werdet frei hinbefördert.

S. E. Groß,
Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str. 8

Zu verkaufen bei:

C. F. Jacobs & Co.,
187 O. Chicago Ave.

Larrabee Str., 2stöckiges Framehaus, Store-Front	$ 5,000
Division Str., 2stöck. Framehaus, Store-Front	6,000
Sedgwick Str., 2stöck. Framehaus	4,000
Wrightwood Ave., neues 2stöck. Framehaus	4,300
Chestnut Str., 3stöck. Brickhaus und Barn	9,500
Chicago Ave., 4stöck. Brickhaus mit Basement	24,000
Wells Str., 3stöck. Brickhaus (Flats) und hinten noch ein Brickhaus	11,000
Dewey Court, Frame-Cottage, Lot 25x162	2,700
Cleveland Ave., 4stöck. Brickhaus, Store-Front	14,000
Division Str., 4stöck. Brickhaus, Store-Front	22,000
Pearson Str., 2stöck. Framehaus mit Basement	4,700
Fremont Str., 3stöck. Brickhaus u. Brick-Barn	8,600
Locust Str., Cottage, Lot 25x109	3,700
Franklin Str., 2stöck. Brick- und Framehaus, große Lot	4,500
Wendell Str., Ecke von der Alley, 1stöck. Framehaus	5,900
Sigel Str., Frame-Cottage, Lot 25x125	3,000
Clybourn Ave., 3stöck. Brickhaus	6,000
Dayton Str., Frame-Cottage, Lot 25x125	2,800
Rees Str., großes Holzhaus, Lot 25x100	3,200
Halsted Str., eleg. 3stöck. Brickhaus (Flats)	10,000
Burling Str., Brick Cottage	3,500
Osgood Str., leere Lot, 25x125	1,500
Dayton Str., 3stöck. Brickhaus	5,000
Cleveland Ave., 3stöck. Brickhaus	5,675
Fremont Str., modernes 3stöck. Haus (Flats)	8,600
Larrabee Str., 2stöck. Framehaus, Store-Front	4,500

C. F. Jacobs & Co.,
10 187 O. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit leichten Bedingungen. 25x177, 21x34. No. 16 Kimball Ave., nahe North Ave. frsa8

Zu verkaufen: Haus und Lot für $1600; bringt $18 Rente den Monat. Store mit Wohnung. $600 Baar-Anzahlung, $1000 auf 3 Jahre zu 7 Proz. Zu erfragen 540 W. Division Str. Keine Agenten. 26f1w4

Zu verkaufen: Property, 462 S. Robey Str., Store-Front, unter Kostpreis. Zu erfragen 1215 W. Harrison Str. 27f1w4

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen in Lake View, drei feine Häuser, arrangirt für zwei Flats jedes; alle modernen Bequemlichkeiten; in feiner Lage; die Rente von einem Flat wird die Interessen bezahlen. Warren Springer, 207 Canal Str. bw10

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kultivirte Farm in Indiana; 1200 Acker in Nebraska. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10f1mt4

Zu verkaufen: Billig; schöne 4 Zimmer Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Bakke, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 2mz1j10

Zu verkaufen: Butchers und Grocers! Wollt Ihr einen guten Platz kaufen, welcher $70 pro Monat Rente bringt? Die früheren Besitzer sind an dieser Ecke reich geworden. Zwei Häuser und Lotten; nur $8000; zu Bedingungen nach Belieben. Frank H. Barnum, Room 21, „Times"-Building. 10

Zu verkaufen: Großer Bargain; sehet es Euch an; Emma Str., nahe Milwaukee Ave.; 2½stöckiges Framehaus mit Brick-Basement; Haus und Lot, Rente $45 den Monat; für nur $3750; muß verkauft werden. Cottages und Lotten, nahe Humboldt Park, $2250. Frank H. Barnum & Co., Zimmer 21, „Times"-Gebäude. 10

$900 und aufwärts, für Lotten, Front an Western u. Elston Ave. Lotten am Humboldt Boulevard, 25x200 $7—$80. Seitenstraßen $2—$90. — Häuser von $900 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Verleihe Geld zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. [illegible]

Ein Gebot der Ehre.

Roman von Sara Hutzler.

(12. Fortsetzung.)

„Ich habe zu Ihnen geschickt, weil ich gekränkt worden bin, gekränkt über mein Verschulden hinaus. Ihr Schwager schreibt mir — ich verstehe den herben Ton seines Briefes nicht, aber er hängt mit einem Ereigniß in Ihrem Hause zusammen. Ich muß darüber Klarheit haben.“

„Sie thaten Recht, mich zu rufen. Ich kann Ihnen in der That Aufklärung geben. Mein Schwager verließ mich vor einer Stunde. Er forderte von mir eine Erklärung, die —“

„Sie gaben sie?“

„Die ich zu geben mich weigern mußte.“

„Und er?“ fragte sie flüsternd.

„Er war erregt — heftig, unzurechnungsfähig. Es blieb mir nichts übrig, als zu schweigen. Dieses Schweigen verband sich mit einem Zufall, den ich tief bedauere und um den ich mich anzuklagen hier bin.“

„Welchen?“

„Es fand sich ein Bild von Ihnen unter meinen Papieren, das ihm in die Hände fiel. Sehen Sie mich nicht so an, Hertha, ich bin zu jeder möglichen Reparation bereit!“

„Reparation!“ Sie schrie das Wort laut, ihr Körper bebte, „Reparation! Gibt es das? Gibt es das für ein Mädchen, deren Leben zerstört — zerrissen — vernichtet ist? Gibt es das?“

„Hertha, ich bitte Sie!“

„Gibt es eine Ehrenrettung nach der Schmach dieses Briefes, den ich nun erst anfange, zu verstehen. Und Sie haben den Muth, mir in's Antlitz zu sehen und mir Reparation anzubieten? Gestehen Sie doch lieber ein, daß Sie das Bild willig benutzten, um den Verwandten zu heilen von einer Neigung, die — was verhehlen Sie es noch? — die die Familie beflecken könnte!“

„Hertha, ich schwöre Ihnen —“

„Thun Sie das doch nicht, Kurt Malkow. Schwören Sie nicht. Es wäre Schade um das gesprochene Wort. Sie sehen, daß mich Ihre Haltung zur Sache nicht überrascht. Es ist ja begreiflich, daß Sie eine Neigung zwischen Richard Ullmer und mir nicht billigen können!“

„Ich muß schweigen und den Augenblick abwarten, in dem Sie gerechter sind!“

„Was haben Sie mir zu sagen?“

„Daß Sie mir Unrecht thun zunächst. Es steht mir nicht zu, in der Beziehung zwischen meinem Schwager und Ihnen eine Meinung zu haben. Ich muß mich jeder Einmischung enthalten!“

„Das ist kein Verdienst. Sie trügen die eigene Haut zu Markte!“

„Pardon — da irren Sie. Uns Männern ist eine Vergangenheit gestattet. Ich bitte um Vergebung, aber Ihre Heftigkeit zeigt zu offener Rede.

Mit einer knappen Wendung ihres Körpers stand Hertha Dallrode vor ihm. Ihre Augen glühten. „So ist es recht. Die offene Rede will ich. Ja wohl, den Männern ist Alles gestattet, und deshalb gehen Sie Ihren geachteten Lebensweg weiter in Glück und Liebe, und ich, die ich nicht schlechter war als Sie — trage, wenn ich diese Stadt verlassen, die Nichtachtung der Ihren mit mir fort!“

„Das thun Sie nicht, Hertha. Das werde ich verhindern.“

„Wie wollen Sie das anstellen?“

„Indem ich den Meinen sage, daß ich nie aufgehört habe, Sie zu ehren!“

„Das also bedeutet die Reparation, von der Sie sprachen? Das die große That, die Sie für mich zu thun sich bereit erklären? Richard Ullmer hat mich geliebt — geliebt — hören Sie das Wort? Bis vor einer Stunde hat er mich zum Weibe begehrt, und nun, nach dem tückischen Ereigniß in Ihrem Hause, empfange ich seine Abschiedsworte und in einem Tone, der meine Seele zerreißt. Sie wollen repariren. Glauben Sie, daß Ihre Worte ihn bestimmen werden, seine letzten Beschlüsse zu ändern?“

„Darauf, Hertha, kann ich nicht antworten. In dem Herzen eines jeden Mannes kämpfen in einem gegebenen Augenblick zwei Empfindungen: Ehrgefühl und Liebe. Wie weit das Eine dem Andern zu gebieten im Stande ist — — darüber kann eben kein Anderer urtheilen.“

„Und Sie selbst — wenn Sie Ihrem Schwager zu rathen hätten?“

„Ich könnte es nicht!“

Das Mädchen wich um einen Schritt zurück.

„Ich verstehe Sie!“ sagte sie langsam und tonlos, „ich verstehe Sie sehr wohl. Sie könnten Ihrem Verwandten zu einem Schritt nicht rathen, zu dem Sie einstmals selbst den Muth nicht hatten. — Man begegnet einem Mädchen, daß so jung ist — so jung, daß sie es nicht einmal weiß, wie sehr diese Jugend sie preisgibt! Der Weltkenner, der reiche Lebemann, sieht den Ehrgeiz in demselben Kinde, und dieser Ehrgeiz gibt ihm das Mittel, sie zu gewinnen. Was ihr Fleiß, ihre Strebsamkeit nicht thut, das schafft ihr ein einziger wohlwollender Strich seiner viel gepriesenen Feder, und für diesen Strich dankt sie ihm mit ihrem ganzen Herzen — mit ihrem ganzen unerfahrenen, vertrauensvollen Sein. Er hat ihr das erobert, wonach sie sich gesehnt — seine Hand war der Steigbügel, in den sie ihren kleinen unbeholfenen Fuß setzen durfte, um auf den Sattel des Ehrgeizes zu springen, nach dem sie gluthvoll begehrte — wie sollte sie ihm dafür nicht mit ihrer ganzen stürmischen, heißen Seele ergeben sein. Ob es Dankesgefühl war in ihr, ob Anbetung, ob Liebe — wer ergründete es ihr? Der Einzige, der ihr nahe stand, war er — der schöne, überlegene, erfahrene Helfer, und er —? Er nahm das Herz, das ihm dankesglühend von den beiden Mädchenhänden in den Schooß gelegt wurde — nahm es und berauschte sich daran ohne einen einzigen ehrlichen, guten Gedanken für das Geschöpf, dessen Leben er spielend aus Eitelkeit vergiftete und für alle Zeiten zerstörte. Heirathen? O, wer dächte daran! Man heirathet doch das Mädchen vom Theater nicht, das man auch ohne legales Band sein eigen nennt — die Heirath hebt man auf für das wohlerzogene Kind aus gutem Hause — dem die Tugend angebildet wird in jedem Athemzug, den es thut, das nichts erlebt hat, dem man alle Gefahren mit ängstlicher Sorgfalt fern gehalten, um ihm schließlich das als Ehre anzurechnen, was es aus Unkenntniß unterlassen, um ihm seine Tugend zu lohnen, nachdem es von einer Untugend nichts weiß. Sie steht hoch, die nie gestrauchelt — und sie strauchelt nie, weil ihr im Leben kein Steinchen in den Weg fiel. Ist es ein Verdienst, gut zu sein, wenn man nie versucht wird?

Die Verlassene aber mag untergehen an der Schande, wenn ihre Kunst und ihre Ideale sie nicht halten, und wenn dann ein Tag kommt, an dem sie um den Preis ihres Lebens ungeschehen machen möchte, was doch nicht ungeschehen zu machen ist, wenn in der Begegnung mit einem Menschen ein Gefühl im Herzen wach wird, das nach Leben und Entfaltung schreit — wenn jede Faser der Seele burstet nach Glück und Seligkeit — dann hat sie dieser Seele Schweigen zu gebieten und sich zu erinnern, daß sie kein Anrecht hat auf Liebe und Achtung, daß sie jede Kränkung des Mannes, den sie liebt, hinnehmen muß und untergehen mag aus Leid und der Erniedrigung, die sie erlitten!

O, staunen Sie nur! Ich weiß, daß Ihnen das Alles wie Raserei erscheinen muß. Wie könnten Sie, dem das Leben nur Sonniges beschieden hat, ein Geschöpf begreifen, dem kein lachendes Blau am Himmel geleuchtet seit einer unseligen Stunde — einer Stunde des Irrens. Gibt es auf Erden denn keine Sühne? Ist die Erde so unbarmherzig, daß sie nicht lehrt, was Nachsicht und Großmuth und Gnade ist? Ich habe es in vielen schlaflosen Nächten fragend zum Himmel emporgerufen, und der herabbrechende Morgen warf seine kalten, gespenstischen Schatten durch's Fenster zu mir herein, und diese blickten unbarmherzig wie die dunkle Nacht, und ihre Antwort war immer wieder ein correctes, hartes „Nein“.

Wer gefehlt, der muß büßen, wer zu büßen hat, der darf nicht lieben, und wer dennoch liebt, der muß entsagen. Ach, und ich habe entsagt, entsagt einer Liebe, die mich namenlos glücklich hätte machen können. Ich habe entsagt unter tausend Qualen. Ich konnte mich von ihr trennen, denn ich fühlte, daß ich die Achtung des Mannes mit mir tragen würde, und diese gab mir den Muth, mein Leben weiter zu leben und mich im Strahle des Ruhmes zu sonnen, der mir einen Theil des Entbehrten ersetzte. Nun aber ist mir auch dies genommen. Der Mann, um den ich freudig Alles hingegeben hätte, was die große Welt mir an Erfolgen bietet, hat lernen müssen, mich zu verachten, mich, die er geliebt, und das — das thaten Sie mir — der Einzige auf Erden, von dem ich es hinnehmen muß, weil —“

„Hertha, nein, sprechen Sie es nicht aus, ich beschwöre Sie! Sie sollen durch mich nichts erleiden, was ich verhüten kann. Gebieten Sie über mich. Was soll ich thun?“

„Weiß ich es? Wurde ich gefragt, bevor das geschah, was mir seine gute Meinung nahm? War es nicht genug des Opfers, daß ich ging — auf Alles verzichtend — nach nichts fragend — als nach der Werthschätzung, die mir erhalten bleiben sollte?“

„Und sie soll Ihnen bleiben, Hertha — glauben Sie es mir. Noch weiß ich nicht, welcher Art die Reparation sein wird, die ich Ihnen biete — aber ich spreche meinen Schwager darüber noch heute!“

„Was werden Sie ihm sagen?“

„Alles, was Sie von mir verlangen, Hertha!“

„Ich verlange nur eins: Rehabilitation um jeden Preis, auch um den Preis der Wahrheit!“

Es trat eine Pause ein. Kurt Malkow sah das Mädchen jetzt lange und fest an.

„Sie verreisen?“ fragte er dann.

Sie nickte.

„Wie bald?“

„Sofort!“

„Und kehren hierher nicht zurück? — Vergebung, daß ich es frage!“

„Sie können beruhigt sein, ich scheide auf Nimmerwiedersehen!“

Kurt Malkow warf den Kopf auf und that einen Schritt auf sie zu.

„Sie dürfen auf mich rechnen!“ sagte er leise und fest; er hatte seinen Hut vom Sessel genommen.

„Wollen Sie mir zum Abschied die Hand geben, Hertha?“

Das Mädchen trat zu ihm hin. Sie war plötzlich ruhig geworden, ruhig und gefaßt.

„Auf welche Weise wollen Sie ihm antworten, wenn er Sie um das Vergangene befragt?“

„Ich werde das, was war, in Abrede stellen!“

„Und wenn er — nach dem Geschehenen Ihnen nicht glaubt?“

Kurt hob den ernsten Blick und sah starr gerade aus.

„Es gibt ein Wort, das kein Ehrenmann anzuzweifeln das Recht hat!“

Hertha Dallrode bohrte ihren Blick in den seinen. Ihr Athem ging rasch.

„Und — Sie werden dieses Wort geben?“

Die Lippen Kurt Malkows schlossen sich fest aufeinander. Sein Antlitz war ungewöhnlich bleich. Einen Augenblick schien es, als weigere seine Zunge den Dienst, dann ging es wie ein Ruck durch seinen Körper und die Stimme gab gepreßt Antwort:

„Ich werde es geben!“

Es war ein eigenes starres Gefühl über den Mann gekommen, als er das Zimmer Hertha Dallrodens verlassen hatte und noch immer bleich und über sein Ziel nicht im Klaren die Straße betrat. Zum ersten Mal hatte er keinen Sinn für das Getriebe um ihn her; er hatte den Hut tief in die Augen gedrückt und ging langsam, wie befangen, den Weg am Hotel entlang. Er sah nicht auf und so bemerkte er die kleine Gestalt nicht, welche, einem Omnibus entsteigend, vor dem Hotel Halt machte und bei seinem Anblick verblüfft dreinschaute. Tula wußte nicht, was sie im Augenblick so sehr erschreckte. War es das blasse Gesicht ihres Mannes oder seine überraschende Anwesenheit an dieser Stelle, an der Thür des Hotels, das Hertha bezogen hatte? Er kam offenbar von ihr. Wie seltsam aber, daß er sie aufsuchte, nachdem sie so kurz vorher sein Haus verlassen hatte. Und wozu suchte er sie auf? Hatte er sich doch, während die Fremde als Gast bei ihnen war, so reservirt gehalten wie nur möglich. Was also hatte er ihr jetzt — —

Nein, nein — fort mit den Gedanken, die fast verdächtigend waren. Wohin gerieth sie? War Kurt nicht der beste, der treueste aller Männer, und wenn er Hertha besucht hatte — was war daran Schlimmes? Wie konnte sie so kindisch sein, sich darüber zu erschrecken, er hatte ihr vielleicht in harmlosester Weise im Vorbeigehen guten Tag sagen wollen — freilich — es stimmte dieses harmlose Aufsuchen nicht zu der zurückhaltenden Art, die Kurt und Hertha bewahrt hatten; auch war es seltsam, daß er so in Gedanken verloren und bleich wie nach stattgehabter Erregung von ihr ging.

Sollte sie nun bei ihrem Besuch, den sie Hertha machen wollte, von ihrem Gatten zu sprechen unterlassen, um zu sehen, ob Hertha ganz unbefangen erzählen würde, daß er dort war? Jedoch das würde sie gewiß, und dann wurde ihr gleich freier zu Muthe. Pfui, Tula, das war häßlich — daß der Verdacht so bereitwillig kam! Fort mit ihm!

Vor der Thür, die zum Schlafgemach Herthas führte, stand die kleine Frau still und zögerte, anzuklopfen. Sie schämte sich. Die Scham mußte ihr zuerst aus den Wangen weichen, bevor sie der lieben Freundin vor die Augen kam.

Vielleicht war es das Richtigste, anzufragen, ob sie überhaupt gelegen kam. Der Diener des Hotels sollte sie vorerst anmelden.

Sie wartete im unteren Flur auf den Bescheid, der ohne Zögern kam und der Tula, sie wußte nicht weshalb, wie ein Schlag auf's Herz traf. Der ganze böse Argwohn gegen Kurt trat ihr erneuert in in die Seele.

Fräulein Dallrode bedauerte — sie habe Aufregungen gehabt, die sie angegriffen. Es sei ihr unmöglich, irgend welchen Besuch noch vor ihrer morgigen Abreise u. s. w.

Und Kurt war eingelassen worden. Er hatte sie bleich wie ein Kranker verlassen. Was bedeutete das Alles? Was ging um sie her vor? Weshalb krampfte sich ihr Herz so ängstlich zusammen? Es war doch nicht möglich, daß Kurt sie betrog, daß ihm die Fremde näher stand, als es den Anschein gehabt! Nein — ach nein! So grausam konnte es das Geschick nicht mit ihr meinen, so arg konnte Kurt sie nicht kränken. Es war befremdend, was sie gesehen, gewiß, befremdend und unklar, aber verdammen durfte sie erst dann, wenn sie gehört. Sie wollte Kurt mit dem bösen Verdacht, der in ihr aufgestiegen, nicht beleidigen, bevor sie ihn befragt, was sein Besuch bei Hertha bedeutete, und er — er würde es vielleicht lachend erklären und sie um ihrer Unruhe willen ausschelten.

Der tapfere Entschluß der kleinen Frau kämpfte einen harten Kampf mit dem rebellischen Herzen, das trotz allen guten Willens immer wieder abtrünnig zu werden drohte. Auf dem Heimwege klopfte es ihr in den Schläfen, flog es in ihren Pulsen. Wenn Kurt nicht da wäre! Wenn sie ihn nicht anträfe! Was sollte sie beginnen in der Zeit, bis er käme? Sie beschleunigte ihre Schritte, beschleunigte sie so, daß sie das Haus erreichte, noch bevor sie es wußte. Kurt, Kurt! Auf dem langen Heimweg hatte sie an ihn gedacht und an das, was sie ihn fragen, wie sie sich von ihm wollte beruhigen lassen, und nun, da sie zu Hause war, da sie erfuhr, daß er noch nicht daheim war, stieg der niedergekämpfte Verdacht von Neuem und mit unbesiegbarer Gewalt in ihr auf. War nicht das Wesen Kurts seltsam gewesen, seit Hertha in ihr Leben getreten? War nicht in seiner Zurückhaltung Verdächtiges und in seiner zur Schau getragenen Abneigung Gravirendes gewesen? Und nun, da sie fort war, ging er heimlich zu ihr. Heimlich? Was sagte sie da? Heimlich? Woher wußte sie denn, daß er es geheimhalten wollte? Woher nahm sie an, daß hinter seinem Besuch Geheimes stecken mußte? Vielleicht kam er und sprach davon so offen, wie er stets Alles besprach und dann — wie würde sie dann beschämt sein. Und wenn es doch anders kam — wenn er nicht sprach!

Wie lange er ausblieb! Wie fürchterlich lang! War er am Ende zu ihr zurückgekehrt! Zu ihr?

Tula schlug bei dem Gedanken beide Hände vor ihr Antlitz und blieb regungslos stehen. Ein jäher Schmerz bohrte sich in ihr Herz ein und blieb darin haften. Die Minuten vergingen — eine Viertelstunde zerrann — eine halbe — eine ganze, und endlich hörte sie Schritte. Ihre Hände fielen herab. Sie ließ sich auf einen Sessel des Speisezimmers niedersinken und blickte gespannt vor sich hin. Kam er? Rief er, suchte er sie? Nein — seine Schritte gingen in das Arbeitszimmer — die Thüre warf er hinter sich in's Schloß. Tula saß ganz still. Es lag ihr wie Blei in den Gliedern. Eine Fluth von erregten Gedanken stürmte auf sie ein. Er kam nicht — er suchte sie nicht — Tula meinte aufschreien zu müssen vor Schmerz. Sie blickte mit großen bekümmerten Augen auf zur Thüre. Kam er dennoch? Waren das seine Schritte?

Und suchte er sie dennoch auf? Nein, er war's nicht und sie konnte mit ihrem gequälten Herzen weiter vor sich hinbrüten. Wenn sie doch nicht so allein verblieben wäre! Wenn wenigstens Grete mit ihren Drolerien und ihren amüsanten Scherzworten bei ihr wäre, aber Grete war auf's Gut gefahren, um, wie sie sagte, den lieben Thieren allen noch mal „Behüt' Dich Gott“ zu sagen, bevor sie den ernstesten Schritt ihres Lebens riskirte. Tula gedachte ihrer mit Wehmuth und Trauer. Wie war doch ihr Herz so egoistisch, daß es ganz erfüllt blieb vom eigenen Kummer, daß es für das Schicksal der stets opfermüthigen Freundin nur vorübergehendes Mitgefühl zeigte. Was aber sollte sie thun? Es war der erste ängstliche Schmerz ihres Lebens, der sie betroffen und er riß an ihrer armen kleinen Seele und machte sie willenlos und verzagt und haltlos wie ein Kind. Und wie ein hilfloses Kind blickte sie auf die Thür — die zum Korridor führte — auf dem das Zimmer ihres Mannes lag. Wie war sie vormals so ungenirt zu ihm hineingerannt, und heute — heute lag es wie eine Last auf ihr, eine Last, die sie am Gehen hinderte. Sie fühlte, daß mit diesem Tage ein Fremdes in ihr Leben gekommen war, ein etwas, das sie nicht voll verstand, das ihr aber unverstanden — Angst und Thränen erpreßte, und sie von dem Manne fernhielt, der ihr das Liebste auf Erden war.

* * *

Kurt war, ohne zu ahnen, was in der Brust seiner kleinen Frau erwachte, voll trüber, aufregender Gedanken in die Wohnung seines Schwagers gekommen. Die Begegnung wurde doch peinlicher, als er erwartet hatte. Nicht wie zwei gute alte vertraute Freunde, die sich kannten und schätzten, standen sie sich gegenüber — sondern wie Gegner, welche durch Rücksichten gezwungen sich in's Angesicht sehen — einer mißtrauisch auf die Worte des Anderen. Kurt hatte jede Nachsicht gehabt mit der Seelenstimmung Richards. Das Gesperrte — Frostige in seiner Haltung, war er tapfer zu übersehen bemüht.

Er hatte versucht, dem Freunde mit Fassung Rede zu stehen.

„Ich suche Dich auf, Richard, um Dir heute in Ruhe das zu sagen, was Deine gestrige Erregung mich zu sagen verhinderte!“

„Ist es nothwendig, daß wir das Thema noch einmal berühren?“

Kurt sah den Sprechenden verwundert an.

„Ich dächte doch, Richard — das“ —

„Verzeih', wenn ich Dich unterbreche. Ich habe mit der Sache abgeschlossen — ohne leugnen zu wollen, daß es mich hart ankommt. Gleichviel! Ich brauche nach den aneinandergereihten Zufälligkeiten keine Aufklärungen — es genügte mir das — was ich sah, und Dein Verhalten hast Du allein zu verantworten. Sofern meine Schwester in nichts verletzt wird — enthalte ich mich jedes Urtheils über Deine Schritte!“

„Deine Worte sind beleidigend. Ich will aus dieser Unterredung nichts Kränkendes mit mir nehmen, Richard, und darum bleibe ich Deinem Tone gegenüber ruhig. Es sind Aufklärungen nothwendig zwischen uns. Inwiefern sie auf Dich und Deine Empfindungen von Einwirkung sein werden, das will ich nicht erörtern. Es ist meine Pflicht, falsche Verdächtigungen von mir zu weisen, sowohl was meine Person betrifft, als auch die Person Hertha Dallrodes, die Du, so fürchte ich — arg verkennst!“

In Richards Augen blitzte es auf. Ein schmerzvoller Zug legte sich um seinen Mund.

Kurt trug die Erinnerung an diesen schmerzverzogenen und doch eigensinnigen Ausdruck mit sich fort, als er den Schwager verlassen und, an seinem Schreibtisch sitzend, an die Scene zurückdachte.

Was hätte er thun sollen, um der Unterredung eine freundlichere Wendung zu geben? Was blieb ihm neben der harten, schroffen Art Richards noch zu sagen übrig? Bis zur knappen, äußersten Klippe des Erlaubten waren sie gekommen, nur mit Aufbietung bester Geschicklichkeit hatten es die Männer vermieden, in offene Feindseligkeiten auszubrechen.

(Fortsetzung folgt.)

— Wie Klopstock, der Sänger des Eislaufs, sich die Einigung Deutschlands dachte, erzählt Sturz, ein Angehöriger des Kloppstock'schen Kreises, in seinen Erinnerungen, wie folgt: Einst fand ich ihn bei einer Karte in tiefem Nachdenken; er zog Linienmaß und theilte. „Wird es wohl ein Theilungstraktat oder das System eines besseren staatlichen Gleichgewichts?“ fragte ich. „Nein, sehen Sie“, rief er endlich, „man vereinigt Meere; wenn man diese Flüsse verbände, hier einen Kanal zöge, dort noch einen — das wäre doch unserer Fürsten würdig, denn so hätte man Deutschland durch eine herrliche Eisbahn geeinigt.“

— Unteroffizier (zu einem Einjährig-Freiwilligen, der Doktor der Chemie ist und sein zweites halbes Jahr dient): „Sagen Sie, Einjähriger, wie kommt es, daß Sie noch zu dienen haben? Sie sind ja Doktor und da haben Sie doch nur ein halbes Jahr unter der Waffe zu dienen!“ — Einjähriger: „Ich bin eben nicht Doktor der Medizin, sondern Doktor der Chemie.“ — Unteroffizier: „So? Ja, dann haben Sie sich's allerdings selbst zuzuschreiben!“

— Präceptorfreuden. — Na Suff! wie geht's Dir denn in diesem alten Bierneste? — Danke! so ziemlich: vor allem lebe ich jetzt riesig billig! — — Wieso denn? — Nun, ich gebe jeden Abend den zwei Buben des Banquiers Kohn Stunden, und habe dafür das Mittagessen frei! — Was? nur das Mittagessen? — Allerding! Aber dafür ärgern mich die beiden Rangen abends um allen Appetit, sodaß ich täglich auch das Abendessen spare!

— Wie schwer die Spitzen zu erreichen sind, davon wissen Touristen und Frauen zu erzählen.